

Blick

8 Seiten
Sonderteil
75 Jahre
Matthäikirche

August - November 2006

Zeitung der Evangelischen Matthäi-Kirchengemeinde Düsseldorf

So geht die Zeit zur Ewigkeit...



Schaut man zur Uhr am Turm der Matthäikirche hoch, springt einem dieser Satz ins Auge.

Ein ironischer Kommentar, Mahnung oder einfach nur ein Einwurf? Für mich ist dieser Satz letzteres: ein Einwurf...einheitsamer Einwurf. Erinnert er doch an etwas ganz Entscheidendes.

In einer Zeit, in der alles immer schneller und schneller geht, markiert der Satz, dass auch unsere Zeit zielgerichtet ist. Trotz aller Hektik lässt "die Zeit" sich nicht davon abbringen, auf ein Ziel zuzugehen. Denn nach wie vor bewegen wir uns auf der Zeitlinie, die Gott uns Menschen gegeben hat. Auch wenn unser Treiben und unsere Sorgen das immer sehr schnell verdecken: unsere Zeit ist die von Gott bestimmte Zeit. Die Erinnerung daran setzt unser Erleben der Zeit in einen

größeren Rahmen. Ist es SEINE Zeit, die unsere Zeiten umfängt – oder mit dem Psalmisten zu sprechen: sind unsere Zeiten in SEINEN Händen – dann hat das etwas Entlastendes und Ermutigendes.

Das hat unterschiedliche Seiten:

Zuerst: wir sind nicht selbst für die Ewigkeit verantwortlich.

So sind unsere Worte, Pläne, gut gemeinten Absichten, Konzeptionen, Strukturveränderungen nicht für die Ewigkeit. Sie haben meist Bestand für einen überschaubaren Zeitraum. Und unsere von den Entwicklungen beschleunigte Zeit lehrt uns, dass gerade bei Planungen die Halbwertszeit extrem kurz sein kann.

Dann: wir sind nicht allein.

So geht die Zeit zur Ewigkeit...das verweist auch darauf, dass diese Zielgerichtetheit ganz im biblischen Sinne die Begleitung Gottes mitdenkt. Gott geht mit durch die Zeit: begleitet uns. Umso wichtiger ist dies zu wissen in Krisenzeiten. Denn auch als Gemeinde befinden wir uns in einer Krise. Bange Fragen, wie das noch alles werden wird...Verunsicherung, die sich breit macht...Nerven liegen blank...aufbrechende Konflikte.

Uns ist nicht verheißen, dass die Gemeinde immer in ruhigem Fahrwasser sein kann...auch nicht, dass – um im Bild zu bleiben – uns stürmische Zeiten oder Sturmschäden erspart bleiben. Uns bleibt aber die Zusage auf Gottes Mitgehen.

Schließlich ein geweiteter Blick.

Nicht nur angesichts des Jubiläums unserer Kirche erleben wir – aufs Ganze gesehen – nur einen winzigen Zeitraum. Selbst 75 Jahre sind da wie ein Sandkorn auf Gottes Zeitlinie. Weiten wir unseren Blick wird deutlich, dass und wie Gott SEINE Kirche schon begleitet und bewahrt hat.

So geht die Zeit zur Ewigkeit...es ist gut, dass es so ist.

Peter Andersen

Sparentscheidung

Nach einem dreiviertel Jahr der Suche nach alternativen Finanzierungen, der Prüfung von "Sparszenarien" und der Diskussion hat das Presbyterium in seiner Sitzung am 12. Juni die Entscheidung über das Sparkonzept endlich treffen können. Zu diesem Zeitpunkt bestand endlich Gewissheit über die ab dem 1. Januar 2007 anstehenden finanziellen Einbußen der Gemeinde einerseits und über die Möglichkeiten von finanziellen Entlastungen andererseits (z.B. durch den inzwischen gesunkenen Anteil, den Matthäi zur Unterhaltung der Jugendeinrichtung zu zahlen hat). Die Einsparnotwendigkeit war nun nach vielem Hin und Her bei etwa 90.000 Euro pro Jahr angelangt. Dies ist einerseits erheblich weniger, als wir über weite Strecken des Prozesses befürchten mussten – es ist andererseits aber nur für jetzt, nämlich voraussichtlich die nächsten zwei Jahre, weniger; danach ist damit zu rechnen, dass wir wieder vor dem Problem weiterer Kürzungen stehen werden.

90.000 Euro jährlich sind trotzdem immer noch furchtbar viel Geld, wenn man es einsparen muss. Die vom Presbyterium lange bevorzugte Möglichkeit, zu einem Trägerwechsel des Hauses Hellweg hin zur Diakonie zu kommen (und somit die Arbeit "unter einem evangelischen Dach" zu erhalten und die Gesamtgemeinde dennoch von den Kosten zu entlasten) hat sich nicht verwirklichen lassen. Stattdessen ist es aber gelungen, für diese Kindergartengruppen eine erheblich höhere Refinanzierung zu erreichen.

Ein anderer Teil des aufzubringenden Geldes soll aus dem Büro-Bereich kommen. Unsere langjährige Gemeinsekretärin Frau Beinlich geht in diesem Sommer in den Ruhestand. Dies gibt uns die Möglichkeit, auch hier zu Einsparungen zu kommen. Diese ergeben sich unter anderem daraus, dass die Stelle nicht im gleichen Umfang wie bisher ausgeschrieben werden wird. Natürlich bedeutet das für alle – Gemeindeglieder, Haupt- und Ehrenamtliche – auch Einschränkungen: das Büro wird in Zukunft nur noch an einem Nachmittag geöffnet sein. Das Presbyterium hat es trotzdem für sinnvoll gehalten, auch in diesem Bereich Einschnitte vorzunehmen, um die anderen Bereiche nicht mit noch höheren Kürzungen belasten zu müssen.

Einer der Bereiche, die besonders betroffen sind, ist die Schwesternarbeit. Hier müssen wir den bittersten Schritt gehen und eine Kündigung aussprechen. Frau Ochs wird ab nächstem Jahr nicht mehr bei Matthäi beschäftigt sein können. Damit wird auch ein spürbarer Teil an diakonischer Arbeit wegfallen, den das Presbyterium gerne in seiner jetzigen, professionellen Form erhalten hätte. Auch einige Gruppen, die im Seniorenbereich auf Honorarbasis stattgefunden haben (Gedächtnistraining, Tanzkreis u.ä.) können in ihrer bisherigen Form nicht fortgeführt werden.

Schließlich wird sich auch die kirchenmusikalische Arbeit verändern. Unser Kantor, Herr Haas, (zur Zeit 100%-Stelle) soll ab nächstem Jahr nur noch mit 80% und mit einem gekürzten finanziellen Ausgabe-Spielraum tätig sein. Ebenso wie im diakonischen Bereich gibt es auch für die kirchenmusikalische Arbeit eine Konzeption, wie mit der Situation der eingeschränkten Möglichkeiten in Zukunft so umgegangen werden kann, dass zum einen möglichst viel von dem, was an Gutem aufgebaut worden ist, erhalten bleiben kann und zum anderen die Arbeit für die, die sie nun in engerem Rahmen tun müssen, bewältigbar und praktikabel bleibt.

Ein Sparkonzept wird nirgendwo auf Begeisterung treffen – nicht in der Mitarbeiterschaft und auch nicht in der Gemeindeöffentlichkeit. Überall wird der Schmerz zu spüren sein, wenn Menschen, die sich bei uns engagiert haben, in ihren Möglichkeiten beschnitten werden und wenn gute Aktivitäten nicht mehr fortgeführt werden können. Auch die Mitglieder des Presbyteriums teilen diesen Schmerz. Auch und gerade sie haben viel Kraft und Energie eingesetzt, um wenigstens noch Schlimmeres zu vermeiden und das, was nun einmal entschieden werden muß, auf einer gut durchdachten Basis zu entscheiden. Diese weiß-Gott nicht angenehme Arbeit haben alle Mitglieder des Presbyteriums

mit großer persönlicher Beteiligung getan, sie haben sie als gewähltes Leitungsgremium stellvertretend für die Gesamtgemeinde getan und sie haben sie getan, weil sie getan werden musste – die Presbyterinnen und Presbyter im übrigen ehrenamtlich. Ich bitte darum alle, die die Entscheidung des Presbyteriums nun –sicher auch kritisch- diskutieren werden, dies zu respektieren und zu achten.

Ausscheidende und neue Presbyterinnen und Presbyter

Da nun die lange anstehende Sparentscheidung gefallen ist, wird es auch wieder möglich sein, neue Mitglieder in das Presbyterium aufzunehmen. Wie Sie im Blick der letzten Monate haben lesen können, sind immer wieder einmal Presbyter aus verschiedensten Gründen ausgeschieden. Dies ist auch nun wieder der Fall. Herr Alexander von Salisch, seit fünf Jahren Mitglied im Presbyterium, hat seine Tätigkeit in dieser Funktion beendet, da sich die zeitliche Belastung mit seiner beruflichen Situation nicht mehr vereinbaren ließ. Herr von Salisch hat sich besonders im organisatorischen Bereich engagiert (Personal, Verwaltung und Finanzen), darüber hinaus war er aber auch Mitglied im Vorstand der Seniorenbegegnungsstätte. Wir danken ihm herzlich für seine Mitarbeit und wünschen ihm Gottes Segen für seinen weiteren Weg!

Durch sein Ausscheiden sind inzwischen vier Plätze im Presbyterium frei, die wieder besetzt werden können. Das Presbyterium hat bisher auf die Möglichkeit der Nachwahl verzichtet, um in der komplizierten Spardiskussion niemand "Neues" in die Situation zu bringen, über weitreichende Dinge entscheiden zu müssen, die in der Kürze der Zeit nicht überschaubar gewesen wären. Da wir jedoch hoffen, nun erst einmal wieder auf ruhigere Zeiten zu gehen, sollen die freien Plätze durch neue Presbyterinnen und Presbyter besetzt werden.

Visitation in unserer Gemeinde

In der Zeit von Mitte August bis Mitte September wird der Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Düsseldorf-Ost turnusmäßig unsere Gemeinde "visitieren". Die Mitglieder des KSV und andere von der Kirche Beauftragte werden alle Bereiche unserer Gemeinde "unter die Lupe" nehmen, viele Gespräche führen und in einem beratendem Sinn dem Presbyterium ein Feedback geben.

Ein Blick über Matthäi hinaus

Nicht nur in Matthäi haben die vergangenen Wochen Entscheidungen gebracht, die vieles verändern werden – auch in Blick auf das evangelische Düsseldorf ist vieles in Bewegung gekommen. Zwei erfreuliche Entwicklungen sind hier zu nennen. Zum einen besteht inzwischen auf der Ebene der drei Düsseldorfer Kirchenkreise (Düsseldorf Nord, Süd und Ost) die mit überwältigender Mehrheit beschlossene Absicht, in sehr absehbarer Zukunft einen einzigen Kirchenkreis Düsseldorf zu bilden. Zum anderen sind die Arbeiten an der Vereinigung der vielen unterschiedlichen evangelischen Düsseldorfer Verwaltungen zu einem einzigen gemeinsamen Verwaltungsamt für alle Gemeinden weit vorangeschritten. An beide Entscheidungen knüpfen sich Hoffnungen, die Arbeit im evangelischen Düsseldorf unkomplizierter, auch nach außen hin verständlicher und profilierter werden zu lassen – und nicht zuletzt die inhaltliche Arbeit von einem Übermaß an strukturellen Fragen und Sitzungsarbeit zu entlasten. Dieser Hoffnung können wir uns auch in Matthäi nur von ganzem Herzen anschließen!

Claudia Heinemann

Verdienstmedaille für Hella Braun

Hella Braun ist seit mehr als 18 Jahren in der Seniorenbegegnungsstätte ehrenamtlich tätig. Sie engagiert sich hier nicht nur im Servicebereich (Kaffeekochen, Zubereitung des Mittagessens), sondern ist



auch Ansprechpartnerin für die BesucherInnen. Viele neue SeniorInnen sind von ihr schon begrüßt und integriert worden. Seit 5 Jahren vertritt sie am Dienstagnachmittag und im Urlaub die Leiterin. Für diesen Einsatz wurde sie im April mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens im Rathaus geehrt. Wir danken ihr an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihren Einsatz und hoffen auf weitere Jahre der guten Zusammenarbeit.

Marliese Beinlich geht in den Ruhestand



Seit Sommer 1999 ist Marliese Beinlich unsere Gemeindesekretärin gewesen. Aus unserer Nachbargemeinde Gerresheim kommend arbeitete sie zuerst in der Schumannstrasse und zog dann vor drei Jahren mit dem Gemeindebüro in das Pestalozzihaus. In ihrer Zeit in unserer Gemeinde war Frau Beinlich auch mehrere Jahre Vorsitzende der Mitarbeitervertretung. Nun geht Frau Beinlich in den Ruhestand. Ihr und ihrer Familie wünschen wir Gottes Segen.

Bauarbeiten an der Matthäikirche

Wer in den Juliwochen an der Matthäikirche vorbeigekommen ist, wird bemerkt haben, dass Gerüste gestanden haben und der Brunnen abgerissen worden ist. Für den einen oder die andere mag das alles umso verwunderlicher sein, als dass – wie im Bericht der Vorsitzenden des Presbyteriums auf der Seite 2 dieser Ausgabe dargelegt – unsere Gemeinde sparen muss und entsprechende Entscheidungen getroffen hat.

Wie passt das eine mit dem anderen zusammen?

Zum einem ist es so, dass unsere Gemeinde schon vor mehreren Jahren beim Gesamtverband der Ev. Kirche in Düsseldorf, der die Gelder für die Gemeinden verwaltet, einen Antrag gestellt hat, notwendige Sanierungsmaßnahmen durchführen zu können. Dieser Antrag ist deshalb gestellt worden, weil wir als Gemeinde für solche Maßnahmen selbst kein Geld haben. Unser Antrag wurde nun genehmigt, so dass über die nächsten Monate (und letztlich Jahre) verteilt, Sanierungsarbeiten durchgeführt werden können. Diese Maßnahmen sind dringend, da sich – je mehr Zeit verstreicht – die Schäden und die damit verbundenen Folgekosten vergrößern würden. Betroffen sind z.B. Arbeiten am Dach und die Sanierung der gesamten Fenster. Im Rahmen dieser Sanierungsarbeiten wird dann auch der Innenanstrich der Kirche erfolgen, den wir aufgrund von Spenden zu einem respektablem Teil (ca. 60 Prozent) schon abgedeckt haben. Kurzum: für die Sanierungsarbeiten werden außerplanmäßige Gelder des Evangelischen Düsseldorf verwendet, die auch nur für diesen Zweck im Sinne der Bauhaltung eingesetzt werden dürfen.

Vor den eigentlichen Sanierungsarbeiten wird zudem die Mikrofonanlage erneuert. Die Erneuerung ist schon seit vielen Jahren in Planung, da die Anlage u.a. immer wieder Ausfälle hat. Auch hierfür wurden über mehrere Jahre Spenden gesammelt, so dass die neue Anlage zu 100 Prozent durch Spendengelder finanziert werden kann.

Mit dem Brunnen verhält es sich anders. Vor einigen Jahren ist schon die Stadt Düsseldorf auf uns zugekommen, da geplant war, den Brunnen wieder zu reaktivieren. Wichtig ist dabei zu wissen, dass das Gelände vor der Kirche inklusive Brunnen der Stadt gehört. Da der Brunnen aufgrund technischer Defekte nicht wieder in Betrieb genommen werden konnte, entschloss sich die Stadt, den alten Brunnen abzureißen und ihn wieder neu aufzubauen. Angesichts unseres Jubiläums ist das als Geschenk für unsere Gemeinde zu verstehen.

Peter Andersen

Der 8-Seitige Sonderteil zum Jubiläum wurde dankenswerterweise von unserer Druckerei Baecker & Häbel, Willich gesponsert.

Anzeige



La Brisella

„Der Italiener auf der Rethelstraße.“

40237 Düsseldorf
Rethelstraße 165
Nähe Brehmplatz Eisstadion
Tel.: 0211 / 67 18 52

Öffnungszeiten:
Täglich von:
12.00 bis 15.00 Uhr
18.00 bis 23.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Programm für das Kirchenjubiläum: 75 Jahre Matthäikirche

Donnerstag, 31. August

"Jahrgang 31

- Die Kirche und wir feiern Geburtstag"

Ein Seniorennachmittag mit besonderer Einladung an alle, die 2006 75 Jahre alt werden

Leitung: Doris Taschner, Klaudia Zepunkte und Michael Gülland

Ort: Pestalozzihaus, Großer Saal

Zeit: 15.00 -17.00 Uhr

Kunstgeschichtlicher Vortrag

"Die Matthäikirche und ihre Architekten Wach und Roßkotten"

Privatdozent. Dr. Jürgen Wiener, Seminar für Kunstgeschichte der Heinrich- Heine-Universität

Moderation: Margot Wirtz

Ort: Matthäikirche

Zeit: 20.00 Uhr

Samstag, 2. September

Benefizkonzert

Johann Sebastian Bach

2. Brandenburgisches Konzert (Uwe Komischke, Trompete)

Praeludium und Fuge Es-Dur (Wolfgang Abendroth Orgel)

Kantate 191 "Gloria in excelsis deo" aus der Messe in h-moll (Solisten, Kantorei und Orchester an Matthäi)

Leitung: Karlfried Haas

Karten zu 18 / 14 / 9 Euro

ab 9. August im Gemeindebüro oder bei Heinersdorff

Kartentelefon: 0211 / 99 19 00

Der Erlös ist bestimmt für einen Innenanstrich der Matthäikirche

Ort: Matthäikirche

Zeit: 18.00 Uhr

Sonntag, 3. September

Jubiläumsgottesdienst mit Abendmahl und anschließendem Empfang in der Kirche

Predigt: Superintendentin Cornelia Oßwald

Ort: Matthäikirche

Zeit: 10.00 Uhr

Wiedereröffnung des Brunnens vor der Matthäikirche durch Vertreter der Stadt Düsseldorf

Zeit: ca. 12.00 Uhr

Dienstag, 5. September

Turmbesteigung und Kirchenführung bei Sonnenuntergang mit Musik und Imbiss

Leitung/Mitwirkung: Susanne Dühr, Michael Gülland, Doris Taschner

Musikalische Gestaltung: Karlfried Haas, Andrea Kiencke, Johannes Taschner

Ort: Matthäikirche

Zeit: 20.00 Uhr

Eintritt: 5,00 Euro / ermäßigt 2,00 Euro /Familien 6,00 Euro

Donnerstag, 7. September

Theologischer Vortrag

"Was geben wir der nächsten Generation mit auf den Weg?"

Die Gewalt an Schulen eskaliert, das System "Familie" bröckelt, das soziale Netz trägt nicht mehr: die Frage nach verbindlichen und grundlegenden "Werten" wird wieder laut. Auch die Kirche mit ihren zentralen Glaubensinhalten ist an dieser Stelle gefragt und herausgefordert. Welche Orientierungshilfe kann sie bieten?

Michael Welker, Dr. theol., Dr. phil, Professor für Systematische Theologie an der Universität Heidelberg, steht Rede und Antwort.

Moderation: Pfarrerin Doris Taschner (Ev. Matthäikirchengemeinde) und Dr. Martin Vetter (Ev. Stadtakademie Düsseldorf)

Ort: Matthäikirche

Zeit: 20.00 Uhr

Freitag, 8. September

Lesung und Orgelmusik

"Pfarrer, Prediger und Pfaffen in der Literatur"

Texte von Schiller, Heine, Andersch, Abraham a Santa Clara u.a.

Rezitation: Sigrid Worringer-Bode

Orgel: N.N.

Einführung und verantwortlich für die Textauswahl: Ute Reinicke

Ort: Matthäikirche

Zeit: 19:30 Uhr

Eintritt 6,00 Euro /ermäßigt 3,00 Euro

Sonntag, 10. September

"Stein auf Stein"

Familiengottesdienst

Ort: Matthäikirche

Zeit: 11.00 Uhr

Sommerfest

mit einem bunten Angebot für jung und alt

12.00 – 17.00 Uhr rund um die Matthäikirche

Der Erlös sämtlicher Veranstaltungen ist bestimmt für einen Innenanstrich der Matthäikirche.



Neuigkeiten von der Ev. Beratungsstelle

Am 22. Juni wurde der bisherige Leiter der Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen, Herr Peters, mit einem Gottesdienst in der Bergerkirche und anschließendem Empfang im Haus der Kirche feierlich verabschiedet.

Gleichzeitig mit seinem Weggang wechselte die Trägerschaft aller drei Standorte (Benrath, Altstadt und Flingern) zum 1.7.06 vom Ev. Kirchenkreisverband Düsseldorf zur Diakonie Düsseldorf.

Sie werden also demnächst an der Grafenberger Allee 151 ein neues Beratungsstellen-Schild mit dem bekannten Logo der Diakonie entdecken, ebenso am Eingang unserer Kindertherapieräume in der Schuhmannstraße.

Der Wechsel trägt unter anderem der grundlegenden Veränderungen von Beratungsstellenarbeit im gesamten Stadtgebiet Rechnung, die bei uns vor ca. 3 Jahren begonnen haben.



Ausgangspunkt ist die nicht neue Erkenntnis, dass Entwicklungs- oder Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes, die schon im Kindergarten angegangen werden, eine größere Chance zur positiven Veränderung für die gesamte Familie bietet. Häufig werden Eltern erst auf-

merksam, wenn in der Schule Schwierigkeiten auftauchen, die Auswirkungen auf den Lernerfolg ihres Kindes haben. Da haben sich die Probleme meist schon verfestigt und ziehen sehr viel längere und auch teurere Maßnahmen aus dem Kinder- und Jugendhilfekatalog nach sich.

Das Jugendamt der Stadt Düsseldorf unterstützt im Bereich der Erziehungsberatung finanziell zunehmend Projekte mit Präventionscharakter.

Das heißt, ein neuer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt nun vor Ort in den Kindertagestätten und neu konzipierten Häusern für Kinder und Familien.

Das Angebot reicht von Vorträgen, Elternabenden, offene Sprechstunden bis hin zur Beratung für Erzieherinnen. Ziel ist es, Probleme von Kindern und Eltern frühzeitig zu erkennen und ein niedrigschwelliges Angebot zu machen. Für einige Eltern ist der Weg in eine Beratungsstelle nach wie vor mit Scham oder Ängsten verbunden. Viele Familien mit Migrationshintergrund wissen gar nichts von dieser Unterstützungsmöglichkeit. Beide Gruppen können besser erreicht werden, wenn ein Kennenlernen in vertrauter Umgebung stattfindet und der Berater oder die Beraterin als sympathisch und kompetent erlebt wird.

Wir sammeln damit im Moment an 4 Orten gute Erfahrungen, weitere Einrichtungen werden folgen.

Für Eltern, Alleinerziehende, Paare, die sich nach wie vor direkt

telefonisch bei uns anmelden (Tel. 5860030), ändert sich dadurch nichts. Wir bieten weiterhin Erziehungsberatung, Kindertherapie, Trennungs- u. Scheidungsberatung und (zu geringerem Anteil) auch Lebens- und Paarberatung in der Grafenberger Allee an.

Allerdings können wir durch die vielen zusätzlichen Außentermine das angestrebte Ziel einer kurzen Wartezeit von 2 Wochen bis zum Erstgespräch, nicht immer einhalten.

Unser Fazit nach über einem Jahr der Arbeit in Flingern in Nachbarschaft mit der Matthäi-Kirchengemeinde ist überaus positiv. Es gibt reichlich zu tun und wir sind unserem ehemaligen Leiter Herrn Peters sehr dankbar, dass er damals die Entscheidung zur Erweiterung vorangetragen hat und schließlich mit Unterstützung des Presbyteriums ihrer Gemeinde die räumliche Verwirklichung möglich wurde.

*Christel Börgartz-Bimberg
(Teamleitung)*

Anzeige

Wenn
der
Mensch
den
Menschen
braucht

Individuelle Hilfe
und Begleitung
in Düsseldorf
und Umgebung!

Wir sind jederzeit
für Sie erreichbar,
Tag und Nacht,
auch am
Wochenende!

0211 – 9 48 48 48

www.frankenheim.info

FRANKENHEIM

BESTATTUNGSHAUS
SEIT 1872

Familienarbeit der Evangelischen Matthäi-Kirchengemeinde

Alle Gruppen finden im Gruppenraum der Familienarbeit im Kinderhaus Pestalozzihaus statt.

Eltern-Kind-Gruppen

Dienstags: 9:30-11:30 Uhr – Leitung: Denise Grawe
Freitags: 9:30-11:30 Uhr – Leitung: Mirjam Pautz
Kosten: 5 Euro pro Treffen

Zwei-Tages-Gruppe

Montags und mittwochs 9:00-11:30
Leitung: Carla Baltazar Schmid und Jessica Haney
Kosten: 55 Euro pro Monat
Infos und Kontakt: Susanne Koschmider, Tel. 6986248; email: susanne.koschmider@evdus.de



Kinderkleiderbörse

Von 10.30 bis 13.00 besteht im Pestalozzihaus wieder die Möglichkeit, "alles rund um das Kind" zu erwerben bzw. verkaufen und bei einem Imbiss im Bistro zu verweilen. Anmeldungen für die Verkaufstände nehmen wir unter Telefon 66 45 52 an. Termine: 23. September 2006, 27. Januar 2007

"Gottesdienst für Kleine Leute"

In der Kapelle der Matthäikirche treffen sich einmal im Monat samstags um 15.30 Uhr die Kleinsten der Gemeinde um den "Gottesdienst für kleine Leute" zu feiern.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stehen jahreszeitliche Feste sowie biblische Geschichten, die altersentsprechend für Kinder bis 5 Jahren erzählt werden. Einfache Bewegungslieder sind ein fester Bestandteil des Gottesdienstes und werden schnell von den Kindern erlernt und mitgemacht. Im Anschluss an den Gottesdienst haben noch alle Besucher die Möglichkeit den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen und netten Gesprächen ausklingen zu lassen. (Kuchenspenden sind herzlich willkommen!).

Wir freuen uns viele Kinder mit ihren Familien begrüßen zu können!

Termine: 16. September, 21. Oktober, 11. November, 9. Dezember - jeweils 15.30 Uhr; UND: 24. Dezember, 11.00 Uhr.

Infos und Kontakt: Susanne Koschmider, Tel. 6986248; email: susanne.koschmider@evdus.de



Ein leckeres Frühstück nach der Übernachtung im Kinderhaus



Übernachtung der Schulkinder im Kinderhaus

Der 12. Mai 2006 war für die Schulkinder des Pestalozzi-Kinderhauses ein ganz besonderer Tag/Abend. Zum ersten Mal haben sie als Schulkinder in der Einrichtung übernachtet. Die Übernachtung der 3 Bereiche findet traditionell alle 2 Jahre statt und für viele Kinder ist es das erste Mal ohne Mama und Papa die Nacht an einem anderen Ort zu verbringen. Bei den 28 Schulkindern drehte sich alles um das Thema "Harry Potter und die Suche nach dem geheimen Schatz". 3 Schulkinder haben stellvertretend für alle anderen einen kleinen Artikel von ihren Eindrücken und Erlebnissen des Abends und der Nacht im Kinderhaus geschrieben:

"Am Freitag haben alle ihre Schlafsachen mitgebracht. Denn wir haben eine Übernachtung gemacht. Wir sollten uns in vier Gruppen einteilen. Dann mussten wir 10 Aufgaben machen. Es hat geregnet. Am nächsten Morgen sind die Eltern gekommen und wir haben gefrühstückt."
Annika, 8 Jahre

"Am Freitag den 12.5.06 haben alle Kinder ihre Schlafsäcke mitgebracht. Dann haben wir gegessen. Und dann durften wir spielen für 1 Std. Da haben wir eine Schnitzeljagd gemacht. Die Schnitzeljagd endete 22.00 Uhr. Dann durften wir noch einmal spielen. Dann mussten wir ins Bett. Und Herr Krombholz hat sehr laut geschnarcht!!!!!"
Constantin, 8 Jahre

"An einem Freitag wurde die Übernachtung gemacht. Das Thema war Zaubern. Um 19.15 wurden die Matten aufgebaut, die Mädchen im Spielgruppenraum und die Jungen im Hausaufgabenraum. Erst haben wir gegessen. Nun wurden die Schulkinder in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Jetzt sollten wir immer einen Brief suchen, vorlesen und die Aufgaben erfüllen. Zum Schluss gab es für alle Eis. Dann haben wir uns noch eine Geschichte angehört und gingen anschließend schlafen. Am nächsten Tag kamen die Eltern und wir frühstückten. Jeder brachte etwas mit. Um es zusammenzufassen es war eine einmalige Übernachtung."
Cynthia, 10 Jahre

Frühlingsfest im Wichernhaus

Die Freiluftsaison hat begonnen und die Kindertagesstätte Wichernhaus, an der Weseler Straße 47, feierte am 13. Mai ein zünftiges Frühlingsfest, zur Einweihung des neuen Außengeländes. Das nach und nach "runderneuerte" Außengelände wurde jetzt ganz aktuell ergänzt durch ein tolles Pfahlhaus, das zu fantasievollem Spielen einlädt. Nach der offiziellen Eröffnung durch Leiterin Cornelia Mayer-Drießen, folgte ein von den Kindern dargebotener Frühlingstanz. Petrus ließ sich durch ihn gnädig stimmen, und nach einem kurzen Intermezzo von ein paar Regentropfen strahlte die Sonne wieder. Für das leibliche Wohl sorgte das reichhaltige Buffet, bestückt mit internationalen Spezialitäten, das die Eltern mit vollem Einsatz gezaubert haben. Gut besucht war auch der Grillstand, an dem man den Gaumen mit Würstchen und Grillfleisch verwöhnen konnte. Nachdem sie sich gestärkt hatten, konnten sich die Kinder dann ein spannendes Stück im Kasperltheater anschauen, ein großer Zuschauer-Andrang herrschte hier. Sehr beliebt bei den Kindern waren auch die Kreativangebote wie Schminkstand und Malaktion. Hier konnte sich der künstlerische Nachwuchs an richtigen Staffeleien kreativ austoben. Den musikalischen Rahmen bildete die Joekskapel, eine fidele Band, aus den Niederlanden, die mit ihrer schwungvollen Blasmusik ein breites Repertoire zeigte, von klassisch "Zaratustra" über flotte Sambarhythmen bis zu hin zu Evergreens wie "Que sera". Wem nach sportlicher Aktivität zumute war, konnte sein fußballerisches Können mit dem Torwandschießen unter Beweis stellen. Wer es je probiert hat, weiß, es ist gar nicht so einfach. Den glücklichen Torschützen winkte eine ehrenvolle Urkunde und sie durften sich perfekt auf die WM vorbereitet fühlen. Möglich machten dieses rundum gelungene Fest neben den fleißigen Mitarbeitern der Kindertagesstätte und den Eltern nicht zuletzt auch die hilfsbereiten und engagierten Mitarbeiter von UPS (United Parcel Service). Der Erlös des Festes kommt dem Förderverein zugute. Alle waren sich einig, es war ein toller Nachmittag für die ganze Familie und eine würdige Einweihung des neuen Außengeländes.

Verena Kopp-Sievers



Verabschiedung von Frau Brigitte Kaiser-Kuhl



Kunst am Schrank im Wichernhaus

Zuerst gab es da zwei ausgediente, massive Schränke von der Feuerwehr, die wir geschenkt bekamen. Und dann kam die Idee: "Lasst uns doch ein großes Bild auf die beiden Schränke malen, dann können wir die Schränke hinter dem Bild verstecken." Und dann ging es los. Weiß gestrichen und nebeneinander gestellt ergab sich eine tolle Leinwand. Als Motiv wurde ein Foto von unserem Spielplatz gewählt. Das Foto wurde auf die Schränke projiziert und die Konturen mit Zeichenkohle nachgezeichnet. Jetzt hatten wir alles was wir zum Ausmalen brauchten. Wir begannen mit den dunkelsten Farben, danach kamen die Grüntöne, dann die Holz- und Sandtöne und der Himmel. Die Highlights waren die Blau- und Rottöne von Rutsche und Wippe. Das Malen am Schrank war spannend für unsere Kinder. Vom anfänglichen Fläche ausmalen, wurde mit der Zeit das Gestalten eines Gemäldes, was auch die Dreidimensionalität berücksichtigen musste. Es wurde immer spannender. Auch die Kritiken der Kinder wurden immer genauer: "Das müsste aber dunkler werden," oder, "das mit dem Baum stimmt nicht usw." Zum Schluss wurde hoch konzentriert und fast ehrfürchtig am Bild gearbeitet. Um das Werk dann ganz fertig zu stellen haben alle Künstler ihr gemeinsames Gemälde signiert.

Dierk Wallesch - Evangelisches Wichernhaus

Schnuppernachmittag

- Tag der offenen Tür im Wichernhaus

Am Freitag, den 22. September 2006 öffnet die Ev. Kindertagesstätte Wichernhaus, Weseler Str.47 von 15.30 Uhr – 17.30 Uhr, für alle interessierten kleinen und großen Leute ihre Türen und Tore und lädt herzlich ein, sich zu informieren, zu schauen und ggf. anzumelden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Kletterfreizeit der Jugendetage in den belgischen Ardennen:

Vom Wetter bis hin zur Gruppendynamik ein voller Erfolg. Zwei Tage lang hatten wir viel Spaß beim Klettern, Würstchen grillen, Gruselgeschichtenerzählen am Lagerfeuer und Biwakieren unter freiem Himmel...Für alle ein abenteuerliches Erlebnis, das mit keinem Gameboyspiel aufzuwiegen ist!

Der nächste PH-Kletterkurs beginnt nach den Sommerferien. Informationen dazu gibt es in der Jugendetage bei Nele Nell (Tel. 686895)

Ü´13 Club in der Jugendetage

Liebe Jugendliche,

nach den Sommerferien startet wieder unser Ü´13 Club!

Immer dienstags in der Zeit von 17.00-19.00 Uhr, habt Ihr die Möglichkeit über die großen und kleinen Themen dieser Welt zu sprechen ohne dass Ihr von jüngeren Kindern gestört werdet. Natürlich könnt Ihr auch ganz einfach Billard spielen oder Musik hören und es Euch gut gehen lassen. Für Euer leibliches Wohl ist in Form eines Kiosks gesorgt, in dem ihr zu kleinen Preisen, Snacks und Getränke erwerben könnt.

Wir freuen uns auf Euren Besuch und laden hiermit auch ganz herzlich die Konfirmanden des kommenden Jahres ein (Informationen unter Tel. 686895).

Tanja + Uwe

Anzeige



Warum in die Stadt fahren?

 Regenbogen Buchhandlung

*Bilderbücher
Kinderbücher
Jugendliteratur
Belletristik
Sachbücher
große Auswahl
an Trauerliteratur*

Durchgehend geöffnet von 9.30–18.30 Uhr

Bestellservice für jedes lieferbare Buch

Lindenstraße 175
40233 Düsseldorf
Tel. (02 11) 44 32 96
Fax (02 11) 44 17 63



Die Matthäikirche wird 75

Beiträge zum Kirchenjubiläum

8 Seiten
Sonderteil



Als am 12. Juli 1931 die neue Matthäikirche eingeweiht wurde, fand vorher in der alten Matthäikirche ein Abschiedsgottesdienst statt. Der damalige Pfarrer Grave-mann schrieb in der Festschrift zur Einweihung: "Pastor Ibeling hielt den Abschiedsgottesdienst in der alten Matthäikirche, und wieder ordnete sich ein feierlicher Zug auf der Achenbachstrasse. Unter dem Geläut von vier herrlichen Glocken (a, cis, e, fis) bewegte er sich zur neuen Kirche. Nach dem von Posaunen begleiteten Gesang ‚Tut mir auf die schöne Pforte‘ überreichte der Baumeister mit innigen Segensworten den Schlüssel zur Haupttür dem Generalsuperintendenten D. Stoltenhoff; dieser gab ihn weiter an den Vorsitzenden des Presbyteriums, Pastor Philipps, der dann tief bewegt die Tür aufschloss". Nach der Einweihung der neuen Kirche wurde die alte Matthäikirche quasi als Gemeindehaus benutzt. Im Krieg wurde das Gebäude wie viele andere vollkom-

Die Matthäikirche: von der Achenbachstraße zur Lindemannstraße

Um der Vollständigkeit halber ist daran zu erinnern, dass es schon vor "der" Matthäikirche eine andere Matthäikirche gegeben hat. Am 30. Oktober 1899 wurde an der Achenbachstrasse der "Betsaal an der Ahnfeldstrasse" - damals hieß die heutige Achenbachstrasse noch Ahnfeldstrasse – eingeweiht, der für die kommenden Jahre als Kirchenraum dienen sollte. 1905 wurde dieser Betsaal in "Matthäikirche" umgenannt. Der Grund dafür lag zum einem darin, dass ein zweiter Gottesdienst eingerichtet wurde und der Gottesdienstraum mit einem großen Bild des Kunstmalers Ernst Pfannschmidt, das die Speisung der 5000 darstellt, versehen wurde.

Aber allein die Umbenennung macht deutlich, dass das Gebäude nicht als eigentliche Kirche geplant worden war. Es war mehr ein Provisorium. So fehlten typische Erkennungszeichen für eine Kirche wie z.B. der Turm oder die Glocken. Trotzdem war die alte Matthäikirche für viele für drei Jahrzehnte eine geistige Heimat. Im Sinne eines "Provisoriums" fanden in dem "Betsaal" Konfirmandenunterricht sowie alle anderen Veranstaltungen und Gruppentreffen statt.

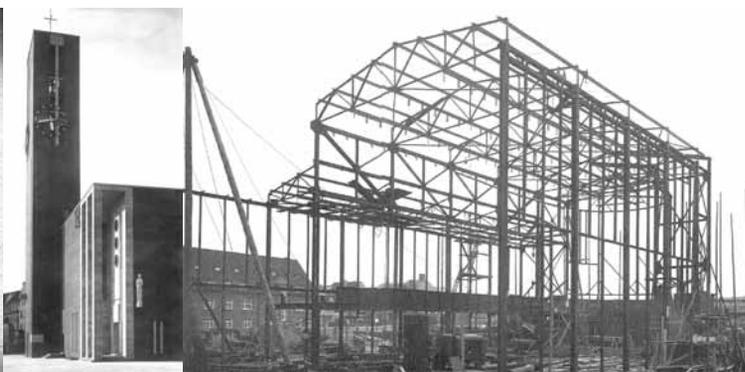
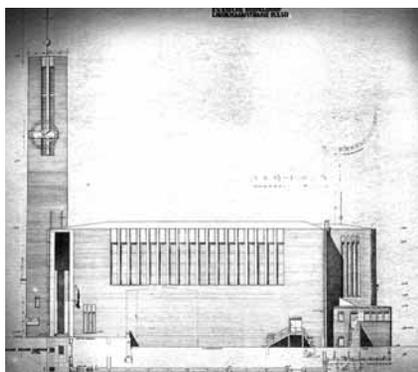
Schon vor dem ersten Weltkrieg gab es Pläne für eine neue Matthäikirche. Konnte in Verhandlungen mit der Stadt Düsseldorf der Standort festgelegt werden, konnten das Projekt aufgrund des Krieges und der u.a. durch die Weltwirtschaftskrise geprägte Nachkriegszeit erst einmal nicht weiter verfolgt werden. 1927 standen wieder Finanzmittel zur Verfügung, so dass dann 1930 die Architekten Wach und Rosskotten, die 1929 den für die Matthäikirche ausgeschriebenen Wettbewerb gewonnen hatten, mit dem Bau beauftragt wurden. Nur ein knappes Jahr später war die neue Matthäikirche fertig.



men zerstört. Da das Gelände im kirchlichen Besitz war, wurden nach dem Krieg Wohnhäuser (Achenbachstr. 66 und 66a) vom Gesamtverband der Evangelischen Kirche in Düsseldorf gebaut.

Auch die neue Matthäikirche wurde während des Krieges stark beschädigt. Am 12. Juni 1943 traf eine Luftmine die Kirche, so dass sie vollkommen ausbrannte. Erst 1953 konnte die Kirche wieder aufgebaut werden, so dass sie am 10. Januar 1954 wieder eingeweiht werden konnte.

Peter Andersen



Biblische Zitate an und in der Matthäikirche.

Einige Gedanken und Phantasien über biblische Fundstellen und deren räumliche Anordnung aus heutiger Sicht

Es gibt einige Kirchen, an bzw. in denen Zitate aus den biblischen Schriften zu finden sind. Auch die Matthäikirche gehört zu diesen Kirchen.

In der Kirche selbst findet sich interessanterweise nur ein einziges Bibelzitat. Wo oft ein Bibelspruch im Altarraum zu finden ist, verhält es sich aber bei der Matthäikirche anders. Viele werden es wahrscheinlich bisher noch gar nicht bewusst wahrgenommen haben, denn es ist an der Wand angebracht, die man – wenn man auf der Treppe des Foyers zur Empore hochgeht – erblickt. Es ist ein Spruch von Paulus aus dem 2. Brief an die Gemeinde in Korinth: "Der Herr ist der Geist. Wo aber der Geist ist, da ist Freiheit (Kapitel 3, Vers 17).

Zwei Dinge sind auffällig: dieses Zitat wird nicht mit der Bibelstelle angegeben. Allein der Hinweis, dass der Spruch von Paulus stammt, ist angebracht worden. Da an anderen Stellen sehr wohl die jeweiligen biblischen Fundstellen vermerkt sind, ist eine Absicht zu vermuten. Nahe liegend ist, dass mit dem Zitat eine Art Zusammenfassung der paulinischen Gedankenwelt als eine zentrale theologische Aussage zum Ausdruck kommen soll.

Umso verwunderlicher ist, dass entschieden worden ist, diesen Spruch im Treppenhaus zu platzieren – an einer Stelle, die einem nicht unbedingt sofort ins Auge fällt.

Warum dort und nicht im Kirchenschiff? Vielleicht um einen falschen Eindruck zu verhindern und um gleichzeitig einen Gegenpol zu markieren. Denn die auch für damalige Verhältnisse große Kirche könnte ja einen falschen Eindruck erwecken: je größer und durchgestylter desto "heiliger". Ganz protestantisch erinnert das Pauluszitat im Treppenhaus im Sinne eines Gegenpols, dass Gott eben nicht auf so eine gut durchdachte Architektur festzulegen ist. Wo doch das zentrale Thema des Glaubens die Freiheit ist, ist eine Kirche eben "nur" ein Raum, wo Gottes Geist wirken kann, wenn ER will – nicht mehr und auch nicht weniger. Kein Raum sollte überhöht werden.

Ist die Kirche von innen nur mit einem einzigen Zitat bestückt, so sieht es außen anders aus.

Steht man mit dem Rücken zum Goethegymnasium auf der anderen Seite der Lindemannstrasse fällt das Zitat aus dem 24. Kapitel des Matthäusevangeliums auf: "Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen" (Kapitel 24, Vers 35). Ein Hoffnungsspruch ist da zu lesen, der bewusst nicht im Kirchraum, sondern an der Außenmauer angebracht ist. Anders als alle anderen biblischen Zitate, die außen an der Kirche zu finden sind, ist dieser Vers für alle sichtbar. So ist er mit Absicht gerichtet an alle, die an der Kirche vorbeikommen. Die Welt soll wahrnehmen, dass wir Christenmenschen von Hoffnung getrieben sind. Ob gewollt oder nicht gewollt, hat dieser Spruch auch ein kritisches Potential angesichts der folgenden Jahre des Nationalsozialismus:



in den Jahren der Gleichschaltung und des monströsen Anspruches der Nazis, alles zu beherrschen, erscheint das Matthäusewort wie ein stummer Protest: biblischer Widerstand, der zum Ende des Krieges dann eindeutig wurde. Wie auch auf Fotos zu erkennen, bot sich nach den Bombenangriffen 1943 für die Menschen damals folgendes Bild: das Kirchenschiff lag in Schutt und Asche aber es standen u.a. die Außenmauer mit dem Matthäuse-Spruch. "Meine Worte werden nicht vergehen". Biblische Hoffnung und Widerspruch auch noch heute!

Schließlich hat die Kirche drei Eingänge und alle drei Türen sind mit einem Bibelzitat bestückt.

Der heutige Eingang – vom Brunnen aus gesehen –, der für die meisten den Haupteingang darstellt, ist ursprünglich einer der beiden Nebeneingänge. Das Hauptportal befindet sich an der Lindemannstrasse. Dort findet sich die Besonderheit, dass – anders als bei den anderen beiden Eingängen – das Bibelzitat direkt an den Türflügeln zu finden ist. Es ist – und vielleicht liegt darin auch der Grund – ein längeres Zitat aus dem Matthäusevangelium: "Es ging ein Sämann aus, zu säen. Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg; da kamen die Vögel und fraßen's auf. Einiges fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, weil es keine





aber denken, er bräuchte nicht richtig zuhören oder er könnte meinen, es wäre nicht wichtig – so wird das Wort auch keine Frucht bringen. Das Wort Gottes meint es ernst. Und das sollte nicht vergessen werden – speziell wenn man einen Ort betritt, in dem sich die Gemeinde versammelt, um die Worte der Bibel zu hören.

Der heutige "Haupteingang" hat einen weniger mahenden wenn auch nicht minder nachdenklichen Spruch: "So ihr mich von ganzen Herzen suchen werdet, so will ich mich von Euch finden lassen". So heißt es beim Propheten Jeremia (29,13.14). Verheißungsvoll ist dieses Zitat insofern, als dass er jedem Eintretenden vermittelt: nach Gott zu suchen, nach IHM zu fragen, lohnt sich. Unsere Suchbewegungen bekommen da gerade auch Nahrung, wenn diese Suche in Gemeinschaft geschieht: wenn die Gemeinde sich versammelt und gemeinsam nach Gott fragt. Wortwörtlich ist insofern der Plural in dem Zitat zu verstehen: "So IHR mich sucht...". In diesem Sinne ist dieses Zitat ein Verweis darauf, warum es überhaupt Kirchen bzw. Räume gibt, in denen sich Menschen versammeln, um gemeinsam Gottesdienste zu feiern. Denn der Glaube an den Gott Israels und den Vater Jesu ist ein kollektiv verankerter Glaube. Er ist in erster Linie eben kein Privatglaube: er lebt von der Gemeinschaft – vom gemeinsamen Hören, Singen, und Beten.

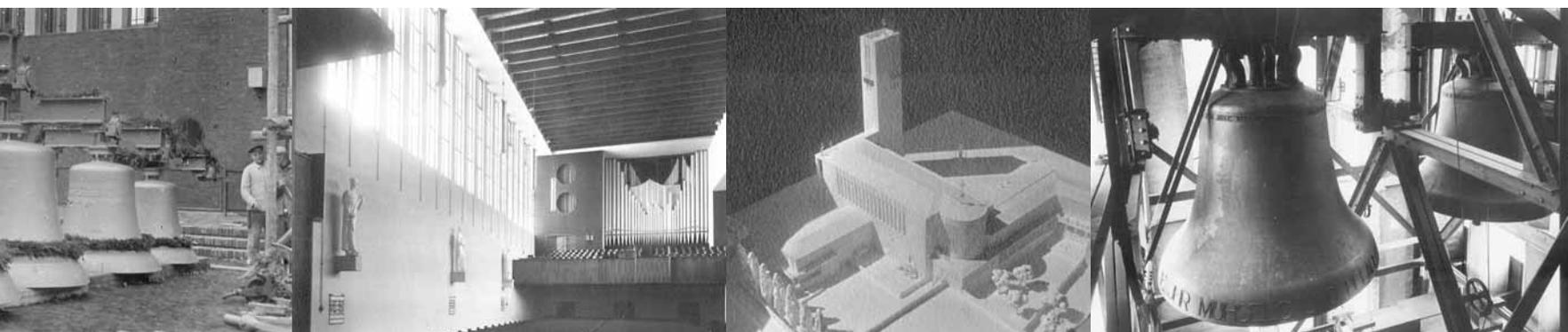
Der dritte Eingangstür der Kirche, die mit einem Zitat versehen ist, befindet sich direkt am – in den 50er Jahren erbauten – Komplex Schumannstr. 89. Durch diese Tür gelangt man zum Kirchsaal und in die Kellerräume. Die Zwischentür zur Kirche wird heute nur noch als Notausgang genutzt. Es ist eigentlich so etwas wie eine "Hintertür". Umso frappierender ist, welcher Bibelspruch für diese Tür gewählt wurde: "Ich bin die Tür. So jemand durch mich eingehet der wird selig werden." Es ist ein Wort des Evangelisten Johannes (Kapitel 10, Vers

9). Im Ganzen ist die Wahl dieses Spruches problematisch. Ein auf Jesu Person selbst bezogenes Bibelwort wird auf eine Kirchentür "umgemünzt" und es wird so suggeriert, dass das Durchschreiten der Tür für sich schon einen Heils bringenden Charakter hat. Immerhin – so könnte eingeworfen werden – handelt es sich ja nicht um den Haupteingang. Das kann aber den anmaßenden Charakter nur ein wenig abmildern. Hineininterpretieren könnte man aus heutiger Sicht aber Folgendes: nimmt man ernst, dass es sich vom Gebrauch her in erster Linie um einen Kellereingang handelt, so wäre dieser massive, Heils versprechende Spruch ein Hinweis darauf, dass der Weg erst nach "Unten" gehen muss – dorthin, wo das Elend und die Not ist – und dass man sich erst damit auseinandersetzt, bevor man sich in eine vom Bürgertum geprägten Kirche setzt. Für eine Kirche im Zooviertel ist das kein unterinteressanter Gedanke.

tiefe Erde hatte. Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. Einiges fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen empor und erstickten's. Einiges fiel auf gutes Land und trug Frucht, einiges hundertfach, einiges sechzigfach, einiges dreißigfach. Wer Ohren hat, der höre!" (Kapitel 13, Verse 3-9).
Es ist ein sehr nachdenkliches Zitat am Haupteingang. Das Hören des Wortes Gottes – der biblischen Botschaft – ist ein Wagnis. Es kann verstanden und auch nicht verstanden werden – es kann eine Nachhaltigkeit haben und auch nicht. Spiegelt sich in dem Gleichnis Jesu in erster Linie eine Erfahrung der unterschiedlichen Aufnahme des Evangeliums wider, so erhält dieses Gleichnis als Willkommensgruß an der Eingangstür einer Kirche eine besondere Note. Vielleicht kann es dann in diesem Sinne verstanden werden: Niemand solle sich als zu fromm oder in seinem Glauben als "fertig" ansehen – so kann das Wort nicht aufgehen. Niemand solle

9). Im Ganzen ist die Wahl dieses Spruches problematisch. Ein auf Jesu Person selbst bezogenes Bibelwort wird auf eine Kirchentür "umgemünzt" und es wird so suggeriert, dass das Durchschreiten der Tür für sich schon einen Heils bringenden Charakter hat. Immerhin – so könnte eingeworfen werden – handelt es sich ja nicht um den Haupteingang. Das kann aber den anmaßenden Charakter nur ein wenig abmildern. Hineininterpretieren könnte man aus heutiger Sicht aber Folgendes: nimmt man ernst, dass es sich vom Gebrauch her in erster Linie um einen Kellereingang handelt, so wäre dieser massive, Heils versprechende Spruch ein Hinweis darauf, dass der Weg erst nach "Unten" gehen muss – dorthin, wo das Elend und die Not ist – und dass man sich erst damit auseinandersetzt, bevor man sich in eine vom Bürgertum geprägten Kirche setzt. Für eine Kirche im Zooviertel ist das kein unterinteressanter Gedanke.

Peter Andersen



Das Wächteramt an der Matthäikirche

Beobachtungen rund um die Matthäikirche

Wussten Sie schon, dass das Wort Küster aus dem Lateinischen kommt und übersetzt "Wächter" heißt? In unserer Matthäikirche gibt es schon seit der Einweihung 1931 die Tätigkeit des Küsters bzw. der Küsterin. In diesem Sinne hatte unsere Kirche von Beginn an einen über sie wachenden Menschen.

Über die Kirche zu wachen bedeutet, sie zu ehren, zu pflegen und vor Schaden zu behüten. Und das beinhaltet dann auch, dass ich als derzeitige Küsterin und "Wächterin" alles aufmerksam begleite, was in dieser Kirche passiert. Ich habe das große Glück, das mitzubekommen, was hinter und vor den Kulissen, vor und nach den verschiedenen Veranstaltungen geschieht. Und viele Details, die die Kirche betreffen, bekomme nur ich mit. Und von dem möchte ich berichten.

Am Besten fange ich bei meinem Bericht bei der Matthäikirche als Gebäude an. Nennen wir sie ab sofort unser Geburtstagskind. Denn meines Erachtens braucht so ein Geburtstagskind eine besondere Aufmerksamkeit. Diese ist in diesem hohen Alter besonders nötig, schon allein wegen der vielen kleinen "Zipperlein." Da sind die Türen, die nicht mehr richtig schließen - Fenster, die beim Regen nicht mehr dicht sind, so dass die Küsterin mit dem Regenschirm über die Empore läuft, um das Geburtstagskind möglichst schnell wieder trocken zu legen. Da gibt es Risse im Mauerwerk, wo im wahrsten Sinne des Wortes der Kalk bröckelt. Auch hier überwache ich den Verlauf, bemühe mich um Abhilfe und versuche alles, damit keiner so richtig merkt, wie schlecht unser Geburtstagskind gelegentlich drauf ist. Bloß nicht anmerken lassen, dass "wir" schon 75 Jahre auf dem Buckel haben.

Aber was hilft das viele Jammern, eigentlich ist unser Geburtstagskind doch noch recht fit. Jeden Sonntag kommen die Besucher, freuen sich, ganz ohne Probleme einen Sitzplatz zu bekommen, bleiben nach dem GD noch ein wenig beisammen und fühlen sich trotz des "faltigen" Aussehens recht wohl in ihrer Jubilarin. In der Woche kommen die Kids: sei es zu den zahlreichen Schulgottesdiensten, den Kindergottesdiensten oder zum Konfirmandenunterricht. Es ist immer etwas los und unsere betagte Jubilarin fühlt sich dann so richtig wohl. Auch am Samstag, immer einmal im Monat, wenn sich die ganz kleinen Kinder mit ihren Eltern zum Gottesdienst für kleine Leute treffen, blüht sie richtig auf. Dann erinnert sie sich an so manche Begebenheit der letzten 75 Jahre, wo es in ihr bunt, fröhlich und lebhaft zugeht. Denn eins ist sicher, leise war es in den vielen Jahren selten in unserem Geburtstagskind.

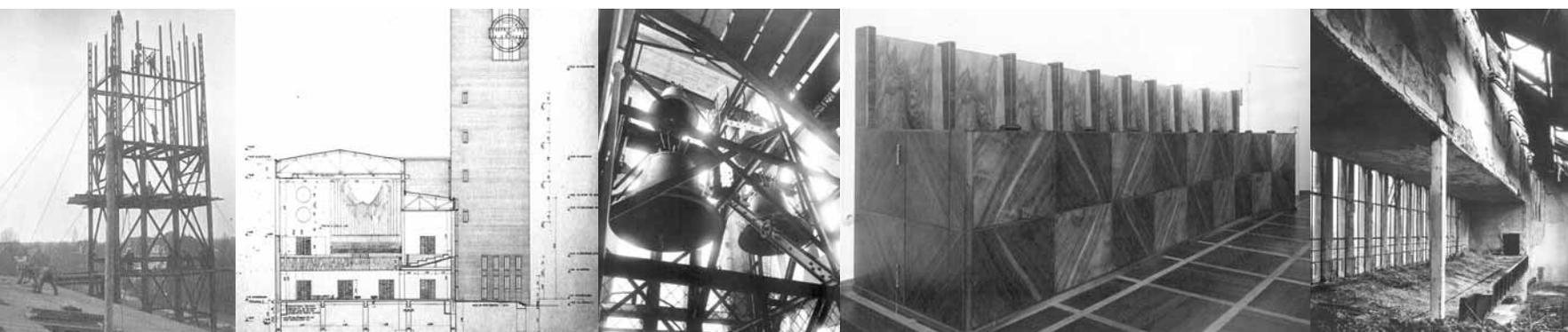
Dafür sorgte schon alleine die Kirchenmusik, die so viele Spuren hinterließ. Seien es die vielen Proben an der Orgel. Viele Organi-

sten und Kantoren probten gerne und sehr ausdauernd hier in Matthäi. Den Wächtern fielen sogar ganz besondere Spezies auf, die es liebten, des Nachts in unserer Kirche die Tasten zu bewegen. Die Chöre, Gruppen, Orchester und Instrumentalisten kamen alle, um in der besonderen Akustik, die unser Kirchoraum bietet, Gottes Lob zu verkünden. Besonders spannend war es für die Wächter bei großen Konzerten. Da fand man dann in fast jeder Ecke der Kirche einen oder auch mehrere Musiker. Schön brav getrennt nach Streichern, Bläsern, Solisten und da natürlich wieder die feine Trennung nach Männlein und Weiblein. Überall spielte man sich ein, andere machten eine Ruhepause und es wurden immer Mengen von Kaffee getrunken. Das führte dann zu ständig blockierten Toiletten.

Das war für mich als Wächterin in den letzten Jahren immer ein besonders schönes Thema. Unser Geburtstagskind besitzt nämlich nur zwei Toiletten. In den Nebenräumen gibt es nochmals fünf Toiletten, so dass es insgesamt - getrennt nach Männlein und Weiblein - trotzdem nicht mehr als vier Damen- und drei Herrentoiletten gibt. Gerne würde ich von unserem Geburtstagskind über dieses Thema mehr erfahren. Aber wie man verstehen kann, ziert sich hier unsere alte Dame. Es ist ihr nicht zu entlocken, ob die Toilettenfrage schon immer problematisch war.

Aber zurück zu meinem Bericht. Nicht nur Musiker fühlten sich in Matthäi wohl. Es gab auch die kleinen - für uns Menschen oft lästigen - Vierbeiner, die gerne Unterschlupf nehmen. Von unserer Reinigungsfachkraft, Frau Adam, werden sie liebevoll, die MAUSE genannt. Man findet sie gelegentlich - wie es sich für echte Kirchenmäuse gehört - im Kellerbereich. Jedoch kommen sie auch gerne durch die angrenzenden Pfarrgärten gemütlich durch offene Türen und Fenster hineinspaziert.

Aber auch andere Kreaturen finden ihren Weg in die Kirche. Wie z.B. eine neugierige Elster, die ich nur mit dem tollkühnen und beherzten Einsatz zweier Presbyter wieder aus der Orgel hervorlocken konnte. Dort hatte sie sich, an einem warmen Sommerabend, aus dem Pfarrgarten Lindemannstraße, durch die offene Kirchentüre hinein geflüchtet. Auch gab es mal einen Hund, der nach Ansicht seiner Besitzer unbedingt mit zum Gottesdienst sollte. Aber da kann sich der Wächter bequem zurücklehnen und auf die Richtlinien und Erlasse des Presbyteriums verweisen. Keine Tiere im Gottesdienst. Es sei denn, man heißt Samson und wohnt in der Pfarrwohnung neben der Kirche. Da ist man dann schon mal neugierig und geht aus dem Garten, einen kleinen Umweg über die Kapelle in die Kirche. Hatte der Wächter doch tatsächlich eine Türe zum Lüften aufgemacht.



Da ich jetzt schon den Keller mehrfach erwähnt habe, möchte ich auf zwei andere Bewohner der Kirche hinweisen. Seit über 15 Jahren gibt es im Keller, neben der Kapelle, den Probenraum einer Band. Von meiner Vorgängerin wurde sie liebevoll die "Gewitterband" genannt. Ob sie jemals Auftritte hatte, weiß ich nicht. Eines weiß ich aber ganz sicher. Ohne Jan und Patty und ihre vielen helfenden Freunde wäre unser Geburtstagskind um einiges ärmer. Für die Wenigsten sichtbar, leisten sie seit sie diesen Raum nutzen, ehrenamtliche Hilfe: sei es beim Verrücken der Kirchenbänke, bei den Konzertaufbauten, dem Aufhängen des Adventskranzes und Aufstellen und Schmücken des Tannenbaums. Immer wenn ich sie brauche, machen sie es irgendwie möglich zu helfen. Hier an dieser Stelle gebührt ihnen einmal ein großer Dank. Ohne solche guten Geister wäre es um unser Geburtstagskind viel kälter und ärmer bestellt.

Bei dem Wort "Geister" darf ich Ihnen, eines natürlich nicht vorhalten. Ein sehr sensibles Thema. In Matthäi soll es nach Aussage verschiedener Personen, die hier unbenannt bleiben sollten, einen Geist geben. Einen echten Kirchengeist. Sogar sein Name ist bekannt. KONOPCKE! Soll man diesen Spuk nun wirklich glauben? Eigentlich glauben wir Christen ja nur an den EINEN. Sollte der jetzt hier in Matthäi Konkurrenz bekommen haben? Als Wächterin ging ich dieser Sache gerne nach. Ich fand in Gesprächen heraus, dass es sich um den im Krieg hier in der Matthäikirche verschütteten Küster, Herrn Konopcke handeln soll. Dieser käme, besonders an großen Feiertagen, und liefe nervös über die Holzempore. Man solle ihn beruhigen, gut auf ihn einreden, die Ruhe bewahren, dann wäre er wieder weg. Als ich nun meinen Dienst des Wächters in Matthäi antrat, beobachtete ich dieses Spielchen eine Weile. Ja, richtig, auf der Orgelempore kann es je nach Jahreszeit ganz schön knacken, knistern oder auch poltern. Aber nie hatte ich das Gefühl dort einem Geist zu begegnen. Auch sprach ich keine beruhigenden Worte, sondern im Gegenteil, sollte es mir mal zu unheimlich werden, schrie ich laut: "Hallo, ist da jemand?" Antwort bekam ich meistens nicht, außer es verrirrte sich ein Kantor in den Kirchraum, den ich vorher nicht bemerkt hatte. Da war der Schreck meist auf beiden Seiten groß.

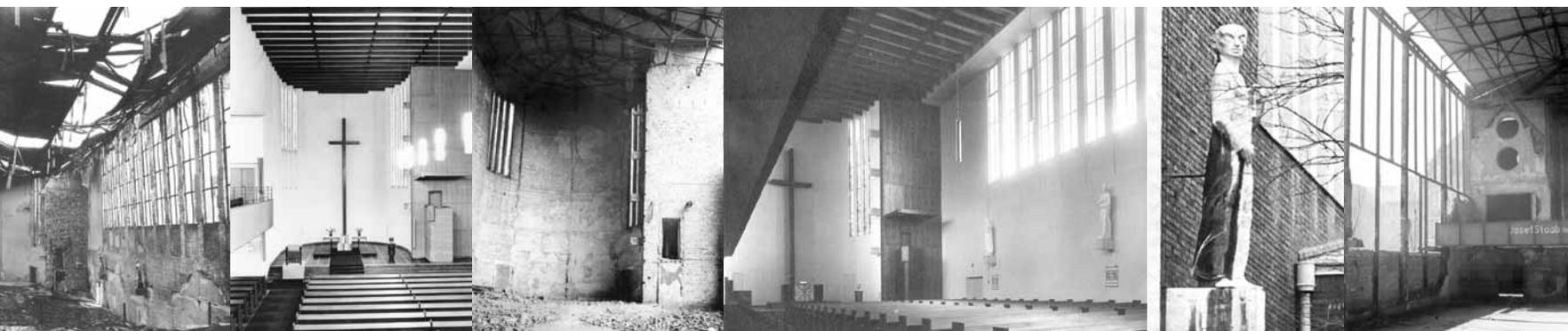
Nachdem ich schon fast einen Antrag ans Presbyterium stellen wollte, so wie meine Vorgängerin mich beim Abschied bat, damit Herr Konopcke im Foyer eine Gedenktafel bekäme - denn nur so könnte man den Spuk beenden - gab es in unserer Gemeinde einen interessierten Archivar. Schnell hatte dieser im Landeskirchenamt die Personalakte von Küster Konopcke geprüft und klärte den ganzen Spuk auf. Küster Konopcke und fast seine ganze Familie verloren ihr Leben tatsächlich bei einem Bombenangriff auf Düsseldorf im Jahre 1943. Jedoch nicht, wie es behauptet wurde, in der Matthäikirche sondern in ihrem Wohnhaus an der Brehmstraße, in der Nähe des heutigen Zooparks. So werden wir gerne das Andenken dieses ersten Küsters an der Matthäikirche wahren. Auch ohne Gedenktafel und ohne Spukgeschichten wird uns dies gelingen, da bin ich mir sicher.

Seit dieser Aufklärung durch den Archivar ist es fast ein wenig ruhig geworden auf der Empore. Außer natürlich wenn dort, hinter der Orgel, in einem großen, hellen Raum gearbeitet wird. Ja, auch hier verbergen sich ungeahnte Räumlichkeiten. Dort wird gerne künstlerisch gewerkelt. Ob es Plakate für den Bücherbummel, das Gemeindefest oder Kulissen für die Matthäi-Mäuse sind: sie alle werden geschaffen mit großem Engagement, ehrenamtlich, von unserem Matthäi-Künstler Lutz Zepunkte. Er hat hier sein Kirchenatelier. Leider dürfen wir diesen Raum aus Sicherheitsgründen nicht anders nutzen. Er war in der Vergangenheit Probenraum der Kantorei, bevor diese in den 70iger Jahren in das neue Pestalozzihaus zog. So freuen sich unser Geburtstagskind und ich, dass dieser Raum wenigstens gelegentlich genutzt wird. Und ist man ganz leise, hört man auch schon mal – wenn Lutz Zepunkte nach getaner Arbeit übt – wunderbare Trompetenmusik.

Nicht immer muss man leise sein, um bekannte Töne zu völlig ungeahnten Zeiten zu hören. Eines Nachts, es war kurz nach der Umstellung der Turmuhr auf die Winterzeit, begann es um Mitternacht zu läuten. Was sollte das? Wer trieb da seinen Spaß? Warum läuten unsere Glocken statt Mittags um 12.00 Uhr plötzlich zu nächtlicher Stunde? Das Rätsel sollte gelöst werden, doch zunächst traf man des Nachts auf dem Weg vom Pfarrhaus Schumannstr.89 zur Kirchentüre einen Mann. Ganz alleine war er, nur mit Schlafanzug, Bademantel und Hausschuhen bekleidet und einen großen Schlüssel in der Hand. Er schaffte es wirklich, das nächtliche Läuten unter Kontrolle zu bekommen, jedoch hörte man, dass ihm dieser Schreck noch lange in den Knochen steckte. Früher hätte es das nicht gegeben, schließlich hatte es schon seinen Sinn, dass der Wächter – anders als heute - direkt neben der Kirche wohnte. Es war zum Glück nur ein technischer Defekt, der unsere Glocken des Nachts zum Läuten brachte. So konnten alle wieder beruhigt schlafen und auch dieser Spuk war vorbei.

Es gäbe noch viel zu berichten, manche Kuriosität wäre noch zu erwähnen, doch dazu fehlt der Platz. Aber doch noch einige abschließende Worte: Wächterin der Kirche zu sein, ist eine wunderbare Aufgabe. Ich kann mir für mich selbst keine andere Arbeit mehr vorstellen. Das Miteinander mit anderen Menschen, das gemeinsame Erleben machen mich zufrieden. Reich waren die Wächter nie, aber gestärkt und reich beschenkt macht dieses Amt. Denn schon im Psalm 26 steht geschrieben: "Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort da deine Ehre wohnt." Dabei freut es mich besonders, dass neben den schon erwähnten helfenden Händen auch andere ab und zu den Wächterdienst übernommen haben. Wenn ich nicht im Dienst bin oder einmal krankheitsbedingt ausfalle, sind da Mitglieder aus dem Presbyterium, die mich vertreten. Und mit der Zeit werden auch sie Erzählungen von dem, was sie erlebt haben, beitragen können. So werden hoffentlich noch viele weitere Geschichten weitergegeben werden: Geschichten, die alle eine große Verbundenheit zu unserer Matthäikirche zum Ausdruck bringen.

Susanne Dühr



Spuren der Vergangenheit

Wenn man sich an etwas erinnert, sind das meist die schönen Seiten. Erinnerung im biblischen Sinne mutet sich aber auch zu, die Seiten nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, die eher schwierig sind. Das gilt auch für das Jubiläum einer Kirche. Einerseits könnte man sich daran erinnern – wie es anhand anderer Beiträge und anhand einiger Bilder zu erkennen ist – dass die Matthäikirche infolge der Bombardierungen im 2. Weltkrieg stark beschädigt worden ist. Diese Zerstörungen sind ein eindrücklicher Hinweis darauf, dass z.B. nur wenige Jahre nach der Einweihung die Zeit des Nationalsozialismus folgte. Andererseits gibt es beim näheren Hinsehen auch sichtbare Spuren dieser schwierigen Vergangenheit. An zwei solcher Spuren soll an dieser Stelle beispielhaft erinnert werden:

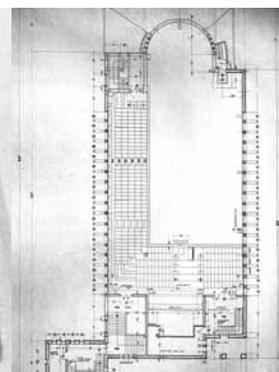
Ein Markenzeichen der Matthäikirche ist die Matthäusstatue, die – gut sichtbar – am Turm angebracht ist. Ca. 10 Meter über dem Boden steht dort mit einer markanten Geste der Evangelist Matthäus. Vielen wird nicht bewusst sein, dass der Bildhauer Arno Breker (1900-1991) diese Statue erschuf. Und manch einer würde sich dabei auch gar nichts denken. In einem anderen Licht erscheint das alles aber, wenn dazu die Information gegeben wird, dass Arno Breker während des Nationalsozialismus in künstlerischer Hinsicht eine exponierte Rolle spielte. Ab 1938 bekam er durch den späteren Rüstungsminister und Architekten Hitlers Albrecht Speer vermittelt eine Anzahl von Staatsaufträgen und fertigte u.a. die der nationalsozialistischen Ideologie entsprechenden heroisierenden Monumentalplastiken in Berlin an. Arno Breker war – auch wenn er sich für einzelne vom Regime verfolgte Künstler und Verleger persönlich einsetzte – einer der künstlerischen Arme der Nazis. Seine Arbeiten dienten in jenen Jahren dazu, dem Wahn Hitlers ein künstlerisches Denkmal zu setzen. Oder wie es der Präsident der Berliner Akademie der Künste, Klaus Staeck, formuliert: Breker als der "monumentale Dekorateur der Barbarei".

Nun könnte natürlich eingewandt werden, dass "unsere" Matthäus-Statue doch vor 1933 entstanden ist und mit den späteren Arbeiten Brekers nichts zu tun habe. Auf den ersten Blick ist das nicht vollkommen falsch. Doch es wäre zu kurz gegriffen, wenn wir uns damit begnügen würden. Auch wenn es sich bei der Matthäus-Statue um einen "frühen" Breker handelt, so geben uns die Lehren aus der Geschichte des Nationalsozialismus mit auf dem Weg, dass eben auch die Kunst ihre Unschuld verloren hat und dass man die Zeit von 1933 bis 1945 nicht einfach im Sinne eines "Betriebsunfalls" abspalten kann. Es ist der gleiche Mensch und der gleiche Künstler, der das eine wie auch das andere geschaffen hat. Auch wenn es viele Argumente für eine Demontage gegeben hätte, beließ man die Statue an ihrem Ort. Es ist schon eine Ironie der Geschichte, dass fast alle Plastiken in Folge des Bombenangriffs 1943 zerstört wurden und diese Plastik unversehrt geblieben ist. So konfrontiert uns der Matthäus von Breker – ob wir es wollen oder nicht –

mit der Zeit des Nationalsozialismus: "unser" Matthäus erinnert uns an die Gebrochenheit unserer Geschichte.

Ein anderes sichtbares Zeichen unserer Geschichte, das auf den ersten Weltkrieg verweist, findet sich im Foyer der Matthäikirche. Gegenüber der Treppe befindet sich ein Kreuz. Bei näherem Hinsehen entdeckt man vor dem Kreuz eine in den Boden eingelassene Platte, in die folgende Worte eingemeißelt worden sind: "Diese Halle ist dem Gedächtnis unserer im Weltkriege gefallenen Gemeindeglieder gewidmet". Quasi über die Buchstaben ist ein stilisierter Adler gemeißelt worden. Diese Platte wurde 1931 in den Boden eingelassen. Ursprünglich befand sie sich in Mitten des Raumes. Was heute nicht mehr zu sehen ist, sind dass Tafeln mit den Namen der Gefallenen aus dem 1. Weltkrieg, die - aus der alten Matthäikirche übernommen - an der Wand links und rechts neben dem Kreuz angebracht waren. Diese Platten wurden beim Wiederaufbau nicht ersetzt. Auch wenn man es dem Foyer heute so gar nicht recht ansieht: es war als eine "Halle" zum Gedenken der Toten gedacht. Welche Brisanz hinter all dem steht, kommt am deutlichsten aus einem Schreiben von einem der damaligen Pfarrer D. Wolfgang Scherffig vom Februar 1960 an den Kirchmeister Dr. Koßmann zum Ausdruck:

"Diese Halle ist gedacht und gebaut aus einem Geist, den wir in unserer Kirche unter vielen schmerzhaften Erfahrungen [im Kirchenkampf] nun doch überwunden haben. Diese Dinge [Gedenken der Gefallen in Kirchen] kommen ja aus der Zeit der Freiheitskriege, wo...das Christliche und das Nationale eine unauflösliche Ehe eingingen...Die Erbauer der Kirche haben damals 1931 im Düsseldorfer Sonntagsblatt ausdrücklich geschrieben: >Es sei angeregt worden, diese Gedächtnishalle dauernd geöffnet zu halten, um so Jedem nach Empfinden jederzeit die Möglichkeit stillen Erinnerns an die für uns Gefallenen zu geben.< Es sollte ein >Raum für die Toten sein<, wie ausdrücklich gesagt wird, der seiner





schreibt soll dieser Satz die Stätte zu einem "Mahnmal" umgestalten: "Nicht unsere Gemeindeglieder, sondern alle die, die in diesen letzten 20 Jahren so Schreckliches leiden mussten, haben wir mit diesem Wort umschlossen." Nicht Totengedenkhalle, sondern Mahnmal. Was damals sicherlich ein riesiger Sprung gewesen ist, war aber letztlich auch nur ein Kompromiss. So schrieb Pfarrer Scherffig vor 11 Jahren an unser Presbyterium, dass die Formulierung "Gewalt und Unrecht" einerseits ja nicht falsch sei, aber letztlich die Verbrechen, die im Namen des Deutschen Volkes geschahen, verschleierte: ein Mahnsatz, der in der Gefahr steht, in seiner Allgemeinheit das Konkrete zu verschlucken.

Aber nicht nur die Formulierung des Satzes stellte einen Kompromiss dar. Denn die alte Bodenplatte wurde nicht nur in dem Raum belassen, sondern wurde 1960 bewusst aus der Mitte des Raumes direkt vor das Kreuz verlegt. Pfarrer Scherffigs kritische Gedanken aus dem Frühjahr 1960 bezogen sich daher auch konkret auf die Pläne, die eingelassene Platte weiter hin zum Kreuz zu platzieren. Ihm wäre es lieber gewesen, diese Platte "auf sich beruhen zu lassen", wobei es das Beste gewesen wäre, die Platte

>Zweckbestimmung entsprechend ernst und herb mit geringer Höhe gestaltet< worden ist. Wie nahe diese Dinge am Totenkult liegen und wie sehr hier die uralte heidnischen Gedanken des Totenkults eine Rolle spielen im Bewusstsein der Menschen, wird jeder empfinden, der mit diesen Fragen zu tun hat. Der Friedhof ist der Ort der Toten und nicht die Kirche, in der das Evangelium des Lebens verkündigt wird. Es besteht auch kein Recht, so meine ich, die Toten, die im Kriege gefallen sind, darin den anderen gegenüber vorzuziehen. Wie viele anderen Menschen haben herbes Leid durch den frühen Tod eines lieben Menschen erfahren und erfahren es ständig!".

Beim Wiederaufbau versuchte man bewusst diesem Teil der Kirche einen anderen Akzent zu geben. So springt einem heute sofort neben dem Kreuz – an der Wand zum Fenster – folgender Satz ins Auge: "Unsere Hoffnung für alle, die durch Krieg, Gewalt und Unrecht ihr Leben verloren haben". Wie Pfarrer Scherffig weiter

ganz zu entfernen – was damals aber wohl für die meisten vollkommen undenkbar war. Durch die Verlegung der Platte zum Kreuz würde nun aber der Mahnspruch wieder aufgeweicht werden, da nun der alte Spruch mit dem neuen in direkte Konkurrenz treten würde. Quasi ein Schritt zurück. Seine Argumente gegen diese Verlegung wurden damals leider nicht gehört. Aus "Ehrfurcht vor der Zeit... dass man nicht das zerstört, was damals für richtig befunden worden ist" entschied – wie es der Kirchmeister Dr. Koßmann formulierte – das Presbyterium anders.

Die in den Boden eingelassene Platte besteht also nach wie vor. Meist ist sie aber verdeckt und zugestellt. Unauffällig liegt sie da – wie aus einer anderen Zeit. Heute eher – wenn wir uns damit beschäftigen - eine Art Mahnmal im Gegensatz zum ursprünglichen Sinn. Es bleibt zu hoffen, dass wir da etwas gelernt haben und alte Irrwege nicht wieder neu begehen.

Peter Andersen



Arbeitsplatz Matthäikirche

Bis zur Teilung der Gemeinde im Jahr 1963 hatte die Matthäikirchengemeinde (bis 1948 "Parochie" der Evangelischen Gemeinde Düsseldorf) zeitweise 7 Pfarrbezirke. Mit der Gründung der Melanchthon- und Thomas-Kirchengemeinde verblieben in Matthäi von 5 Pfarrbezirke. Heute gibt es noch 4 Pfarrbezirke: zwei Bezirke mit jeweils vollen Pfarrstellen – zwei Bezirke mit jeweils halben Pfarrstellen.

1. Pfarrstelle

1909-1936 Friedrich Gravemann
1937-1947 Helmut Klingbeil
1949-1952 Gottfried Hoffmann
1953-1954 Konrad Klein
1954-1968 Dr. Wilhelm Kersten-Thiele
1969-1991 Erich Boyens
Seit 1991 Peter Andersen

2. Pfarrstelle

1909-1943 Heinrich Ibeling
1943-1947 Vakanz
1947-1963 Wolfgang Scherffig
1963-1979 Gerhard Boeddinghaus
1981-1983 Vakanz.
Pfarrstelle aufgehoben zum 01.08.1983

2. Pfarrstelle neu

(ehemals 6. Pfarrstelle)
1964-1970 Paul-Gerhard Aring
1970-1983 Friedrich Wilhelm Gensichen
1983-1985 Rolf Lahusen
1986-1999 Wolfgang Armbrüster
Seit 1999 Doris Taschner

3. Pfarrstelle

1927-1941 Ernst Isleib
1942-1954 Will Praetorius
1955-1963 Ludwig Quaas
1963 1. Pfarrstelle der verselbständigten Melanchthon-Kirchengemeinde

3. Pfarrstelle neu

(ehemals 4. Pfarrstelle), seit 2003 50 % Umfang, zusätzlich im Umfang einer halben Stelle Religionsunterricht an zwei Hauptschulen in Flingern
1947-1972 Herbert Calaminus
1973-1979 Hildegard Barwin
1980-1993 Karl-Hermann Haverkamp
1993-2003 Gunda Wittich
Seit 2004 Klaudia Berg

4. Pfarrstelle

seit 1998 50 % Umfang
1957-1958 Jakob Mettau
1958-1973 Gustav-Adolf Köhnen
1973-1975 Vakanz
1975-1998 Erika Dannenberg
Seit 1998 Claudia Heinemann (geb. 1961)

5. Pfarrstelle

1944-1950/51 Pfarrverweser Prediger Ernst Halfmann
1952-1963 Martin Kemper
1963 1. Pfarrstelle der verselbständigten Thomas-Kirchengemeinde

5. Pfarrstelle neu

(ehemals 7. Pfarrstelle)
1960-1990 Dr. Reinhard Krause
Pfarrstelle aufgehoben zum 01.01.1991

Stadtmissionare an Matthäi

1920-1937 Ewald Pack (1871-1951)
1937-1963 Ernst Halfmann (1902-1971)
1963-1967 Günter Heina

Kirchenmusiker und -musikerinnen an Matthäi

1932-1943 Albert Thate
1954-1976 Hartmut Schmidt
1970-1971 Klaus Schmidt
1968-1974 Gabriele Vogel
1971-1975 Christoph Lehmann
1977-1989 Wiltrud Fuchs
1989-2002 Matthias Hoffmann-Borggreffe
Seit 2003 Karlfried Haas

Küster und Küsterinnen an Matthäi

1931-1943 Karl Konopke
1943-1945 Berthold Adelmeyer
1945-1949 Friedrich Schmidt
1950-1968 Ernst Grote
1968-1988 Horst Heinrich
1988-1993 Berthold Kranz
1993-2001 Ina Altvater
Seit 2001 Susanne Dühr

Zusammengestellt von Ulrich Dühr

Weitere interessante Texte zum Kirchenjubiläum können Sie auf unserer Homepage finden:

www.matthaei-kirchengemeinde.de

Wir nehmen Ihnen
den Druck ab!

Von der Gestaltung und Druckvorstufe über den Druck bis hin zum Endprodukt stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Baecker + Häbel
Satz und Druck GmbH

Siemensring 21a · 47877 Willich
Tel. 02154-95408-0 · Fax 95408-20





Wegen anstehender Renovierungsarbeiten in der Kirche kann es kurzfristig zu einer Änderung des Veranstaltungsortes kommen. Bitte beachten Sie aktuelle Mitteilungen in der Presse, bei den Abkündigungen, auf unserer Homepage und in den Schaukästen unserer Gemeinde.

Sa, 2. September 2006, 18.00 Uhr Matthäikirche

75 JAHRE MATTHÄIKIRCHE BENEFIZKONZERT

Johann Sebastian Bach

2. Brandenburgisches Konzert
Uwe Komischke, Trompete

Praeludium und Fuge Es-Dur
Wolfgang Abendroth, Orgel

Kantate 191 "Gloria in excelsis deo"
(Musik aus: Messe in h-moll)

Solisten, Kantorei und Orchester an Matthäi
Leitung: Karlfried Haas

Karten zu 18 / 14 / 9 Euro
ab 9. August im Gemeindebüro oder bei Heinersdorff
Kartentelefon: 0211 / 99 19 00
Der Erlös ist bestimmt für einen Innenanstrich der Matthäikirche

So., 17. September 2006, 17.30 Uhr Pestalozzihaus

Knasterbax und Siebenschütz
Kindermusical von Lemmermann/Schrader
MatthäiMäuse
Leitung: Karlfried Haas

So., 29. Oktober 2006, 11 Uhr Matthäikirche

Chormusik im Gottesdienst

Kantorei am Matthäi
Leitung: Karlfried Haas

Buß- und Betttag, Mi., 22. November 2006,

19 Uhr Matthäikirche

Chormusik im Gottesdienst

Kantorei am Matthäi
Leitung: Karlfried Haas

75 Jahre Matthäikirche

Ewigkeitssonntag, 26. November, 18 Uhr Matthäikirche

Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem

Alexandra von der Weth, Sopran
N.N., Bariton

Kantorei an Matthäi
Symphonieorchester an Matthäi

Leitung: Karlfried Haas

Karten ab 30. Oktober im Gemeindebüro oder bei Heinersdorff
Kartentelefon: 0211 - 99 19 00

Wir laden ein zum Mitmusizieren:

Kantorei an Matthäi

Der große Chor der Kantorei singt regelmäßig in Gottesdienst und Konzert Kantaten, Oratorien und großangelegte Werke der A-capella-Literatur. Engagierte und erfahrene Sängerinnen und Sänger sind zum regelmäßigen Mitsingen herzlich eingeladen.

Proben mittwochs 19.45 Uhr – 22 Uhr

Text- und Sonderproben dienstags und nach Vereinbarung.

Der Kleine Chor der Kantorei singt anspruchsvolle Werke für kleine Besetzung.

Proben projektbezogen – Termine auf Anfrage.

MiniMäuse

Musik-Theatergruppe für Kinder zwischen 5 und 9 Jahren. Proben vierzehntägig freitags 16 Uhr – 16.50 Uhr. Zur Zeit erarbeiten wir das Musical "Jona will nicht nach Ninive" von Ute Scherffig. Interessierte Kinder sind jederzeit herzlich willkommen.

MatthäiMäuse

Musik-Theatergruppe für Kinder und Jugendliche ab etwa 9 Jahren. Proben wöchentlich freitags 17 Uhr – 19 Uhr. Zur Zeit erarbeiten wir u.a. das Musical "Knasterbax und Siebenschütz". Interessierte Kinder und Jugendliche sind jederzeit herzlich willkommen.

Flötengruppe

(Ltg. Anja Wahner, Tel. 70 90 636)

Donnerstags nachmittags

Alle Proben finden im Kantoreisaal des Pestalozzihauses, Grafenberger Allee 186, statt.

Arbeit mit Senioren und Seniorinnen im Pestalozzihaus

Alle Angebote – ob sie wöchentlich, vierzehntägig oder monatlich stattfinden – sind für alle Interessierten offen. Wenn Sie sich von den Programmangeboten angesprochen fühlen, sind Sie herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Vor-mittags		Werkreis für alle	Gedächtnis-Training	Gymnastik Ökumenisches Mittagessen		
Nach-mittags	Gymnastik Tanzgruppe		Seniorenclub	Seniorenkonvent Frauenhilfe	Spielegruppe	Seniorenkino

Seniorenclub

Wöchentlich mittwochs 14.30-16.30 Uhr

Leitung: Gundhild Ochs und Pfarrerin Klaudia Berg

Ort: 1. Etage Pestalozzihaus, Grafenberger Allee 186

Frauenhilfe

14tägig donnerstags 15.00-17.00 Uhr

Leitung: Ilse Krenz, Pfarrer Peter Andersen

Ort: 1. Etage Pestalozzihaus, Grafenberger Allee 186

Termine: 10. August, 24. August, 14. September, 28. September, 12. Oktober, 26. Oktober (Jahresfest in der Kreuzkirche um 14.30), 9. November, 23. November



Seniorenkino

Am dritten Samstag im Monat findet das Seniorenkino im Saal des Pestalozzihauses um 15 Uhr statt. Auch diesmal sind wir bei der Auswahl der Filme auf Wünsche eingegangen. Vor der Filmaufführung haben Sie die Möglichkeit bei Kaffee und Kuchen sich auf den Film einzustimmen, sowie sich anschließend bei einem kleinen Imbiss über das Gesehene auszutauschen.

16. September 2006

"Ein Amerikaner in Paris" (USA 1952)

Regie: Vincente Minelli

Mit: Gene Kelly u.a.

21. Oktober 2006

"Amadeus" (USA 1984)

Regie: Miles Forman

Mit: Tom Hulce u.a.

18. November

"Das Schloss meiner Mutter" (Frankreich 1990)

Regie: Yves Robert

Konvente am Donnerstag

Monatlich donnerstags 15.00-17.00 Uhr

Ort: Saal des Pestalozzihauses, Grafenberger Allee 186 (wenn nicht anders vermerkt)

31. August 2006

Konvent zum 75. Jubiläum der Matthäikirche

"Jahrgang '31 - Wir feiern Geburtstag"

Ein Nachmittag mit ganz besonderer Einladung an alle, die 2006

wie unsere Kirche 75 Jahre alt werden. Welche Ereignisse prägen den Jahrgang '31? Was war das für ein Jahr, in dem unsere Kirche gebaut wurde und was hat sie bisher erlebt? Freuen Sie sich auf eine Rückschau mit Musik, Geschichte und Geschichten.

Leitung: Doris Taschner, Klaudia Zepuntke, Michael Gülland, Martina Etterich

5. Oktober 2006

"Da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus"

Ein bunter Nachmittag zum Thema "Bleiben-Wohnen- zu Hause-Sein" mit Liedern, Gedichten, Rätseln, Geschichten zum Nachdenken und Schmunzeln.

Leitung: Doris Taschner und Martina Etterich

2. November 2006

"Heine trifft Schumann"

Vor 150 Jahren starben der Dichter Heinrich Heine und der Komponist Robert Schumann. Beide haben einen Teil ihres Lebens in Düsseldorf verbracht, begegneten sich aber nur einmal in ihrem Leben. Durch die Lieder, die der Komponist zu Texten des Dichters geschaffen hat, sind die beiden künstlerisch miteinander verbunden. An diesem Nachmittag sollen Parallelen, Gemeinsamkeiten aber auch die Unterschiede der beiden großen Künstler im Mittelpunkt stehen.

Leitung: Klaudia Zepuntke und Doris Taschner

Ökumenisches Mittagessen

- jetzt am letzten Donnerstag

Das Ökumenische Mittagessen findet jetzt nach der Sommerpause an jedem letzten Donnerstag im Monat in der Seniorenbegegnungsstätte des Pestalozzihauses mit Frau Etterich und Frau Ochs statt. Die Kochgruppe trifft sich um 10.00 Uhr und um 12.30 Uhr wird dann das Ergebnis in fröhlicher Runde genossen. Bitte melden Sie sich vorher bei Frau Ochs (Tel. 684280) oder bei Frau Etterich (Tel. 666787) an, damit wir besser planen können.

Ort: Seniorenbegegnungsstätte im Pestalozzihaus, Grafenberger Allee 186

Leitung: Gundhild Ochs und Martina Etterich

Kosten: jeweils _ 3,-
jeweils um 12.30 Uhr

Spiele-Nachmittag im Pestalozzihaus

An jedem Freitag von 15.00 bis 17.00 Uhr findet der Spiele-Nachmittag statt, der von unserem Zivildienstleistenden begleitet wird.

Ort: Pestalozzihaus, 1. Etage

Tanz dich gesund!

Tanzen ist eine Möglichkeit, aktiv zu sein und aktiv zu bleiben. Tanzen fördert Herz und Kreislauf, Geschicklichkeit, Reaktionsfähigkeit und Ausdauer. Tanzen ist Verwandlung von Raum und Zeit. Wir tanzen in der Gruppe nach Musiken aus der Folklore und dem Gesellschaftstanz. Alle Tanzformen sind leicht erlernbar. Wichtig sind dabei die Freude und die Harmonie in der Gruppe, und die haben wir! Die Tanzgruppe ist für jeden offen. Das Alter ist nach oben und unten unbegrenzt.

Jeweils am 2. und 4. Montag im Monat von 15.00-16.30 Uhr im Pestalozzihaus (1. Etage).

Werk und Bastelgruppe für alle

Unter der Leitung von Frau Dietrun Haverkamp treffen sich Interessierte und Bastelfreudige dienstags von 9.45-12.00 Uhr in der Seniorenbegegnungsstätte Pestalozzihaus. Mit unterschiedlichem Material und in verschiedenen Techniken arbeiten wir an schönem Kunsthandwerk, welches gern auf dem jährlichen Plätzchenbasar gekauft wird. Wir sind eine freundliche Gruppe, die jeden Interessierten und Bastelfreudigen willkommen heißt. Für Materialspenden (Wolle, Stoffe usw.) sind wir immer dankbar.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Seniorengymnastik für Frauen und Männer

Unter dem Motto " Nicht rasten- nicht rosten" wird im Pestalozzihaus dienstags von 15.00 – 16.00 Uhr und vierzehntägig montags von 15.00 – 17.00 Uhr Gymnastik für ältere Menschen angeboten. Montags folgt nach der Gymnastik ein gemütliches Kaffeetrinken und danach eine Spielerunde. Schauen Sie doch mal rein!

Ort : Pestalozzihaus 1. Etage

Leitung : Frau Gentz Tel. 49 31 770

Termine : dienstags von 15.00 – 16.00 und jeweils am 1. und 3. Montag von 15.00 – 17.00

Gedächtnistraining

Wer rastet – der rostet ! Das gilt nicht nur für die körperliche sondern auch für die geistige Leistungsfähigkeit. Es ist nach heutigen Erkenntnissen unstrittig, dass ein regelmäßiges Gedächtnis- und Konzentrationstraining zu einer Steigerung der Gehirnleistung beiträgt. Immer mehr Menschen erkennen, dass sie von einem gezielt durchgeführten Training profitieren.

Ort : Pestalozzihaus Seniorenbegegnungsstätte

Leitung : Frau Gentz , Tel. 49 31 770

Termine : jeweils freitags 15. 00 – 16. 30

Seniorenbegegnungsstätte

Wir freuen uns über viele neue Besucher in der Begegnungsstätte. Jeder ist uns herzlich willkommen. Schauen Sie doch einfach einmal auf eine Tasse Kaffee herein und informieren Sie sich über unser Angebot. Die Leiterin der Begegnungsstätte, Frau Martina Etterich, steht Ihnen auch gerne zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Erzählcafe

von 11.00 - 12.15 Uhr jeden Mittwoch

Hier haben Sie Gelegenheit, sich mit ebenfalls interessierten Senioren über bestimmte Themen, Geschichten und Erinnerungen an frühere Zeiten auszutauschen. Bei einer Tasse Kaffee und etwas Gebäck können Sie im kleinen Kreis mitentscheiden worüber bei den einzelnen Treffen gesprochen wird. Gerne kann auch altes Bild, Foto und Dokumentenmaterial mitgebracht werden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Leitung: Michael Gülland

Weitere Informationen unter Tel.-Nr. 666787

Mittwoch, den 4. Oktober um 14.30 Uhr

Literarisches und musikalisches Cafe im Rahmen des Kulturherbstes für SeniorInnen

Ort der Veranstaltung : großer Saal des Pestalozzihauses

Eintritt : 5 Euro

Ein heiterer Nachmittag bei Kaffee und Kuchen mit " Kurt ' s Fliegenden Blättern " und bekannten Melodien aus Musical, Operette und Oper .

Öffnungszeiten in der Seniorenbegegnungsstätte Pestalozzihaus:

Montag, Dienstag und Donnerstag: 9.00 bis 16.30 Uhr,

Mittwoch: 10.00 bis 16.30 Uhr,

Freitag: 9.00 bis 14.00 Uhr.

Anmeldung und Auskünfte unter Tel.-Nr. 666787

Besuchsdienstkreis

Der Besuchsdienstkreis hat einen neuen Termin für seine Treffen vereinbart.

Wir treffen uns nun alle zwei Monate freitags in der Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr in der Seniorenbegegnungsstätte. Wenn Sie gerne alte, immobile Menschen in der Gemeinde besuchen möchten oder selber besucht werden wollen, wenden Sie sich an die Seniorenbegegnungsstätte oder unter Tel. 666787. Ich stehe Ihnen gerne für ein Gespräch zur Verfügung (Martina Etterich /Leiterin).

Jungseniorentreff

(55-70 Jahre)

Wir treffen uns alle 14 Tage mittwochs in der Begegnungsstätte in der Zeit von 14.00-16.00 Uhr. Auch in diesem Jahr haben wir wieder ein buntes Programm von Aktivitäten geplant (Farbtypberatung, Stadtrundfahrt durch Düsseldorf, Besuch der Museumsinsel Hombroich, Flughafenbesichtigung, Besuch des Westfalenparks in Dortmund etc.).

Nächstes Treffen: Mittwoch, den 19.4.06 um 14.00 Uhr.

Wir freuen uns über neue TeilnehmeInnen und weitere Anregungen.

Auskünfte unter Tel. 666787 bei Martina Etterich.

Aerobic im Pestalozzihaus

Aerobic für jung und alt findet jeden Montags ab 18.30 Uhr und Mittwochs ab 19.00 Uhr unter Anleitung von Angelika Schnitzler im Saal des Pestalozzihauses statt. Man kann jederzeit dazu kommen, die Übungen haben keine schnellen Schrittfolgen. Nur Mut!!!

Unterstützung gesucht!



Vorbereitungsteam für den Kindergottesdienst

Jeden Sonntag um 11 Uhr ist es wieder so weit: Kinder im Alter zwischen 4 und 11 Jahren treffen sich in der Kapelle und feiern ihren Gottesdienst. Das große Altersspektrum ist schön. Schön ist auch, dass immer mehr Kinder kommen. Wegen der großen Zahl möchten wir die Kinder jedoch in bestimmten Phasen des Gottesdienstes gerne in altersgerechte Gruppen aufteilen.

Dazu sucht das Team (zur Zeit 7 Jugendliche) Unterstützung! Motivierte Jugendliche ab 15 Jahren oder interessierte Eltern sind herzlich willkommen, im Team mitzuarbeiten. Das bedeutet: einmal im Monat ein Teamtreffen, 1-2 Mal im Monat Mitarbeit im Kindergottesdienst (z.B. eine biblische Geschichte erzählen, mit den Kindern basteln, spielen, singen). Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei Susanne Koschmider, Tel. 6986248; email: susanne.koschmider@evdus.de; oder kommt einfach mal beim Kindergottesdienst vorbei!

Trauercafé in Matthäi

Betauern Sie den Verlust eines nahen Menschen? Suchen Sie nach einem Ort, an dem Sie mit Ihrer Trauer sein dürfen? Wollen Sie einfach mal raus aus den eigenen vier Wänden? Und sind die Wochenenden besonders schwer? Dann wagen Sie doch den Schritt und kommen Sie in unser Trauercafé. Hier haben Sie die Gelegenheit in ungezwungener Atmosphäre Menschen zu treffen, denen es ähnlich geht. Hier sind Sie mit all Ihren Gefühlen und Fragen willkommen. Sie können ganz unverbindlich einfach nur zum "Klönen", Kaffeetrinken oder Zuhören kommen. Es stehen ihnen aber auf Wunsch zum persönlichen Gespräch Haupt- und Ehrenamtliche, die in Trauerbegleitung ausgebildet sind, zur Verfügung.

Die nächsten Termine für das Trauercafé sind:

20. August, 17. September, 15. Oktober, 19. November.

Jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr in der Seniorenbegegnungsstätte des Pestalozzihauses

Kontakt: Gemeindegeschwester & Trauerbegleiterin Klaudia Zepuntke, Tel. 684280 und Pfarrerin Doris Taschner, Tel: 686122



Kennen Sie schon den "Düsseldorfer-Kaffee"? Haben Sie schon einmal Wein aus Chile oder den leckeren Fruchtsaft "Batida del mundo" probiert? Mögen Sie vielleicht Schokorosinen, Cashewkerne oder getrocknete Mangos? Das und vieles andere aus fairer Produktion und fairem Handel können Sie regelmäßig sonntags nach dem 11-Uhr-Gottesdienst bei uns erwerben. Mit Ihrem Kauf unterstützen Sie Menschen in aller Welt, die dank der gepa wieder faire Lebens- und Arbeitsbedingungen erhalten haben.

An folgenden Sonntagen sind wir für Sie da: 10. September; 1. Oktober; 15. Oktober; 29. Oktober; 12. November; 3. Dezember; 17. Dezember.

Schauen Sie doch mal vorbei...

Sollten Sie außerdem Lust und Zeit haben, selbst in unser Verkaufsteam einzusteigen, sind Sie herzlich willkommen!

Infos und Kontakt: Susanne Koschmider, Tel. 6986248; email: susanne.koschmider@evdus.de



Bibelkreis für jüngere Erwachsene

Am jeweils letzten Montag im Monat wird im Pestalozzihaus ein Bibelkreis für Erwachsene bis 45 Jahre stattfinden. In der gemeinsamen Lektüre biblischer Texte wird um das Verstehen und um den Bezug für unsere heutige Zeit gehen.

Ab April lesen wir die Geschichte von Abraham und Sarah aus dem 1. Buch Mose 12-25.

Termine - jeweils um 20.00 Uhr:

28. August:

Das Problem des Patriarchats

(1. Mose 12,10-20 und 20,1-18)

25. September:

Ab in die Wüste: Hagar - die Frau neben Sarah

(1. Mose 16 und 21,8-21)

30. Oktober:

...den eigenen Sohn...: Abrahams Versuchung

(1. Mose 22)

Informationen bei Pfarrer Peter Andersen (Tel. 685664)



Meditation im Raum der Stille

Unser Alltagsleben ist oft hektisch und voller Termine. Es gibt wenig Zeit für uns selbst, wenig Zeit zur Ruhe zu kommen, zu entspannen, Frieden zu finden. Meditation kann helfen innere Ruhe und ein seelisches Gleichgewicht wiederherzustellen, in vielen Situationen gelassener sein zu können. Ich werde stressabbauende und entspannende Körper- und Atemübungen, sowie einfache Meditationsübungen vorstellen.

Ort: Raum der Stille im Pestalozzihaus

Zeit: immer donnerstags 18.30 - 19.30 Uhr

Info und Anmeldung:

Annette Schaefer-Seidel, Schubertstraße 15,
40235 Düsseldorf, 0211-66 54 44
annetteschaefer-seidel@freenet.de

Film am 9. November: Notizen am Rande

Am 9. November – zum Gedenken der Opfer der Reichspogromnacht – stellt der stellvertretende Leiter des Filmmuseums, Herr Mathias Knop, den Film "Notizen am Rande" vor.

Der Regisseur Stephan Sachs hat zum Teil unbekanntes Filmmaterial aus den Jahren 1925 bis 1953 zusammenmontiert und mit kritischen Kommentaren unterlegt. Gezeigt werden u.a. der Abzug der französischen Besatzungstruppen, das Schicksal jüdischer BürgerInnen, die Zerstörung Düsseldorf ab 1943, die unwürdige Situation der Zwangsarbeiter während des Krieges. Der Film endet mit dem Beginn des Wiederaufbaus der Stadt. Dieser im Auftrag des Filmmuseums produzierte Film zeigt einzigartige Aufnahmen aus Düsseldorf in jener Zeit.

Im Anschluss ist auf Wunsch eine Diskussion möglich
Leitung: Pfarrer Peter Andersen und Michael Gülland

Ort: Pestalozzihaus, Grafeneberger Allee 186

Zeit: 19.30

Eintritt: Frei

Anzeige

Kanzeltausch am 19.11.2006

Im Rahmen des synodalen Kanzeltausches wird am 19.11. Carsten Körber, Pfarrer an der Thomaskirche, den Gottesdienst in unserer Kirche halten.

Orientierungswissen evangelischer Glaube

Eine theologische Gesprächsgruppe für Wissbegierige, Fragende und Hinterfragende

Was sind eigentlich die Grundlagen des evangelischen Glaubens? Und wo stehe ich selber? Der eigene Konfirmandenunterricht ist schon lange her...

Die traditionelle Sprache des Glaubens wird oft nicht mehr verstanden, ihre Aussagen scheinen an vielen Stellen überholt und unzeitgemäß. Die wissenschaftliche Theologie wird als unverständlich und abgehoben erlebt.

Die Gruppe trifft sich jeden 2. Donnerstag im Monat von 20.00 – 21.30 Uhr im Gruppenraum (1. Etage) des ev. Gemeindezentrums Pestalozzihaus, Grafeneberger Allee 186.

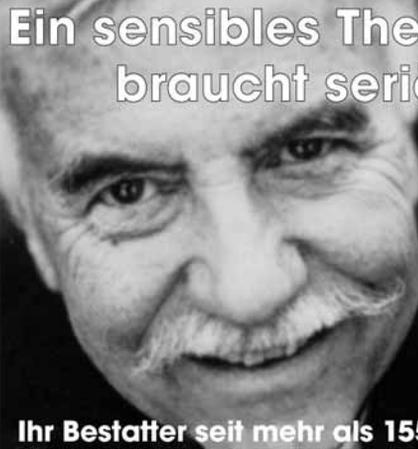
Die Gruppe existiert seit ca. 2 Jahren. Zu ihr gehören ca. 10 Teilnehmer/innen mittleren Alters (25-45 Jahre). Neueinsteiger/innen sind erwünscht und herzlich willkommen!

Termine: 10. August, 7. September (Matthäikirche: Theologischer Vortrag im Rahmen Kirchenjubiläums), 19. Oktober, 9. November, 14. Dezember

Leitung: Pfarrerinnen Doris Taschner

Anmeldung erwünscht unter: Tel/Fax 686122 oder e-mail:
doris.taschner@evdus.de

**Ein sensibles Thema
braucht seriöse Beratung**



- Erd- und
Feuerbestattung**
- Baumbestattung**
- Seebeisetzung**
- Sozialbestattung**
- Bestattungsvorsorge**

Ihr Bestatter seit mehr als 155 Jahren in Düsseldorf.

Wir beraten Sie: 0211-13 60 60

Düsseldorf:
 Andreasstraße 19
 Luegallee 81
 Rethelstraße 140
 Schwerinstraße 4



CARL SALM
BESTATTUNGEN

Die Lebensberatung für Langzeitarbeitslose

Die Lebensberatung für Langzeitarbeitslose e.V. ist ein Projekt des Evangelischen Kirchenkreis-verbandes Düsseldorf und besteht seit 1989. Ziel der Beratungsstelle ist es, die Lebensqualität der Menschen, die durch anhaltende Arbeitslosigkeit in Not geraten sind, durch spezielle Angebote zu verbessern und sie in die Lage zu versetzen, ihre Situation im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu bewältigen. Ein Arbeitsschwerpunkt ist die Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung für Arbeitslose. Schuldnerberatung ist soziale Arbeit mit überschuldeten Menschen. Sie richtet sich an Menschen, die durch ihre soziale und wirtschaftliche Lage in existentielle Not geraten sind oder denen dieses droht und denen die Kompetenzen und Ressourcen zur selbständigen Bewältigung ihrer Lebenssituation derzeit oder generell nicht zur Verfügung stehen.

Vorrangiges Ziel der Schuldnerberatung ist es, den betroffenen Familien und Personen Hilfen zu vermitteln, um wieder eine gesicherte Lebensführung zu erzielen. Die Ratsuchenden sollen zu einer aktiven Bewältigung ihrer Situation befähigt werden, um wieder selbständig bzw. selbst-bestimmt am Geschäftsleben und insgesamt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

Schuldnerberatung ist ein Prozess, in dem kurz-, mittel- oder langfristige Hilfen angeboten und vermittelt werden, die zur Überwindung von Arbeitslosigkeit und Sozialleistungsbezug führen können,

- drohenden Sozialleistungsbezug möglichst verhindern,
- eine Stabilisierung der persönlichen, familiären und wirtschaftlichen Verhältnisse anstreben,
- ein Entschuldungsverfahren einleiten und/oder ermöglichen, ein Leben mit Schulden zu führen.

Im Rahmen der Freizeit- und Bildungsangebote für Langzeitarbeitslose bietet die Lebensberatung für Langzeitarbeitslose Seminare, Kurse, Veranstaltungen, Selbsthilfeprojekte, Freizeitmöglichkeiten und Beratung an. Die Arbeitslosen werden in die Planung und die Durchführung der Gruppenangebote und Projekte mit einbezogen. Vor dem Hintergrund der gesammelten Erfahrungen wurde deutlich, dass es bei Arbeitslosen Talente zu entdecken gibt, und sie über erhebliche persönliche Ressourcen und Fähigkeiten verfügen. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten sollen aktiviert werden und in den Gruppenangeboten zum Einsatz kommen. Daher werden die meisten Gruppenangebote von Arbeitslosen geleitet

werden – Arbeitslose helfen Arbeitslosen, Hilfe zur Selbsthilfe. Die kleine Broschüre "Gruppenangebote" für arbeitslose Frauen und Männer erscheint 2 x im Jahr und wird an alle Einrichtungen, deren Zielgruppe Arbeitslose sind, verteilt. Einige Angebote sind hier nur exemplarisch aufgezählt: Englisch, Französisch, Spanisch, Computer, Gesprächskreise, Stammtisch, Spiele AG, Skatrunde, Kochen Frühstück, Tanzen/Sozial/Therapie etc. Das Angebot Frühstück für arbeitslose Frauen und Männer findet im Gemeindesaal der Epiphaniaskirche in Rath statt, ebenso wie auch die Schach AG, Theater AG, Koch AG und Bastelt AG. In der Kreuzkirchgemeinde findet der Französisch-Kurs für Anfänger statt. Alle anderen Angebote finden in den Räumen der Lebensberatung für Langzeitarbeitslose statt.

Als weiterer Arbeitsschwerpunkt wird gezielt der Kontakt und die Beratung von Gemeinden im Hinblick auf die Einbindung der Zielgruppe in die Gemeindearbeit aufgebaut. Durch die Sensibilisierung der Gemeinden für die Situation arbeitsloser Bürger/innen und die Einrichtung von Angeboten für die Zielgruppe soll eine Integration in das Gemeindeleben erzielt werden, um der Isolation und Stigmatisierung von Arbeitslosen entgegenzuwirken.

In Eigenregie sind nachfolgende Broschüren entstanden :

Die Broschüre "Düsseldorf für `nen kleinen Euro" und das Kochbuch "Kochen für `nen kleinen Euro + Backfibel "Fromme Rezepte". Die Broschüre "Düsseldorf für `nen kleinen Euro" ist aktualisiert, vergrößert und neu aufgelegt worden. Die Broschüre kann zum Preise von 1,80 Euro bei der LfL, Bolkerstr. 32, 40213 Düsseldorf abgeholt werden. Ebenso kann das Kochbuch + Backfibel sowie die Backfibel "Fromme Rezepte" erworben werden.

LFL

LfL - Lebensberatung für Langzeitarbeitslose e.V.

Bolkerstr. 32 - 40213 Düsseldorf

Telefon 0211/328195 - Fax 0211/1373333

e-mail: lflev@mail.isis.de

www.e-k-i-r.de/duesseldorf/lf1 - www.lfl-schuldnerberatung.de



Das Team der Lebensberatung für Langzeitarbeitslose: Fr. Schneider, Hr. Schmidt, Fr. Sperrschneider, Hr. Wagner, Fr. Triebe, von links nach rechts.

Anschriften und Einrichtungen

Pfarrbezirke

1. Pfarrbezirk

Pfarrer Peter Andersen
Schumannstraße 89a
Telefon 68 56 64
Fax 698 74 76
e-mail: peter.andersen@evdus.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarrerin z.A. Susanne Koschmider
Humboldtstraße 74
Telefon 698 62 48
e-mail: susanne.koschmider@evdus.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

2. Pfarrbezirk

Pfarrerin Doris Taschner
Rembrandtstraße 27
Telefon und Fax 68 61 22
e-mail: doris.taschner@evdus.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

3. Pfarrbezirk

Pfarrerin Klaudia Berg
Daimlerstr. 10
Telefon 23 43 59
e-mail: klaudia.berg@evdus.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

4. Pfarrbezirk

Pfarrerin Claudia Heinemann
Lindemannstr. 70
Telefon und Fax 680 29 29
e-mail: Claudia.Heinemann@evdus.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Vikarin Maike Neumann
Engerstr. 29
Telefon 23 96 987
e-mail: maike.neumann@evdus.de

Gemeindegewestern

Schwester Klaudia Zepuntke
Schwester Gunhild Ochs

Schwesternstationen

Grafenberger Allee 186
Telefon 68 42 80

Die Schwesternstation ist in der Regel vormittags von 11-12 Uhr besetzt. Sie können außerdem jederzeit anrufen, da die Gespräche von einem Anrufbeantworter aufgenommen werden.
Montag: Zivildienstleistender
Dienstag: Zivildienstleistender
Mittwoch: Klaudia Zepuntke
Donnerstag: Zivildienstleistender
Freitag: Gunhild Ochs

Kirche

Matthäikirche

Lindemannstraße 70
Sakristei Telefon 6 999 760
Küsterin Susanne Dühr
Telefon 600 49 41
Mobil 0172-254 99 41

Gemeindezentrum

Pestalozzihaus

Grafenberger Allee 186
Hausmeister Arnold Michalek
Telefon 99 19 019
Mobil 0172-254 99 40

Einrichtungen der Gemeinde

Gemeindebüro

Grafenberger Allee 186
Telefon 99 19 00
Fax 99 19 010
e-mail: matthaeikgm@evdus.de
N.N.

Kirchenmusik

Kantor Karlfried Haas
e-mail: karlfried.haas@matthaei-kirchengemeinde.de
Telefon 6 999 761, Fax 6 999 762

Kindertagesstätte Wichernhaus

Weseler Straße 47
Telefon 62 07 75
Fax 64 13 217
e-mail: c.mayer.driessen@matthaei-kirchengemeinde.de
Leiterin: Cornelia Mayer-Drießen

Pestalozzi Kinderhaus

Grafenberger Allee 186,
Telefon 67 62 74
Fax 96 61 598
e-mail: ursula.danna@matthaei-kirchengemeinde.de
Leiterin: Ursula Danna

Kindertagesstätte Haus Hellweg

Daimlerstraße 12
Telefon 23 28 22
Fax 23 822 87
e-mail: b.kaiser.kuhl@matthaei-kirchengemeinde.de
Leiterin: N.N.

„Offene Jugendeinrichtung“

Pestalozzihaus

Grafenberger Allee 186,
Telefon 68 68 95
Fax 698 51 90
Leitung: Alex Joas

Seniorenbegegnungsstätte

Pestalozzihaus

Grafenberger Allee 186
Telefon 66 67 87
Fax 698 00 40
Leiterin: Martina Etterich

Familienarbeit im

Kinderhaus Pestalozzi

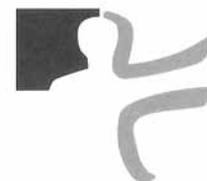
Informationen bei Pfarrerin z.A. Susanne Koschmider, Telefon 698 62 48

Familienarbeit im Haus Hellweg

Daimlerstr. 12
Informationen im Haus Hellweg
Telefon 23 28 22

Diakonie in Düsseldorf

ZIBB (Zentrum für interkulturelle Beratung und Begegnung)
Schumannstr. 89
Aktuelle Programmhefte können schriftlich, telefonisch oder persönlich angefordert werden (Telefon 9233481)



Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-
Ehe- und Lebensfragen
Grafenberger Allee 151
40237 Düsseldorf-Flingern
Telefon: 0211-58600030
www.lebensberatung-duesseldorf.de

IMPRESSUM

BLICK Gemeindezeitung der Ev. Matthäi-Kirchengemeinde Düsseldorf wird herausgegeben vom Presbyterium der Matthäi-Kirchengemeinde.

Redaktion: Peter Andersen (v.i.S.d.P.)

Gestaltung: Marc Frowein

Anschrift der Redaktion:
Grafenberger Allee 186, 40237 Düsseldorf
e-mail: peter.andersen@evdus.de

Druck: Baecker & Häbel, Willich
Auflage: 7000

Gottesdienste

Sonntag/Feiertag

MATTHÄIKIRCHE

MATTHÄIKAPELLE

27.8.2006 11. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Berg 11.00 Berg 12.30 Berg, Taufgottesdienst	11.00 Kindergottesdienst
3.9. 2006 12. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Superintendentin C. OBwald Jubiläumsgottesdienst	10.00 Kindergottesdienst
10.9. 2006 13. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Andersen, Familiengottesdienst	11.00 Kindergottesdienst
17.9. 2006 14. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Andersen 11.00 Andersen, Taufen	
24.9.2006 15. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Neumann 11.00 Neumann 12.30 Neumann, Taufgottesdienst	11.00 Kindergottesdienst
1.10.2006 Erntedankfest	9.00 Taschner 11.00 Taschner	
8.10.2006 17. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Kriener 11.00 Kriener, Abendmahl	11.00 Kindergottesdienst
15.10.2006 18. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Koschmider 11.00 Koschmider, Taufen	11.00 Kindergottesdienst
22.10.2006 19. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Taschner 11.00 Taschner	11.00 Kindergottesdienst
29.10.2006 20. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Berg 11.00 Berg 12.30 Berg, Taufgottesdienst	11.00 Kindergottesdienst
5.11.2006 21. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Andersen 11.00 Andersen, Abendmahl	11.00 Kindergottesdienst
12.11.2006 Drittletzter Sonntag nach Trinitatis	9.00 Koschmider 19.00 Koschmider, Taufen	11.00 Kindergottesdienst
19.11.2006 Vorletzter Sonntag nach Trinitatis	9.00 Körber 11.00 Körber	11.00 Kindergottesdienst
22.11.2006 Buß- und Bettag	19.00 Andersen	
26.11.2006 Ewigkeitssonntag	9.00 Taschner 11.00 Taschner	11.00 Kindergottesdienst
3.12.1006 1. Advent	9.00 Andersen 11.00 Andersen, Abendmahl	11.00 Kindergottesdienst

Geänderte Anfangszeit

Gottesdienst für kleine Leute:

16. September, 21. Oktober, 11. November.

Gottesdienste im Haus Rosmarin, Rosmarinstrasse:

14.8., 11.9., 9.10., 13.11.
– jeweils um 15.30 Uhr

Gottesdienste in der Kapelle im Herz-Jesu-Heim:

25. August, 29. September, 27. Oktober, 1. Dezember
– jeweils um 15.30 Uhr

